

Abonnementpreis: Durch unsere Redactoren und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 1,80 Mark vierzehntäglich; Ausgabe B: 50 Pfennig monatlich, 2,25 Mark vierzehntäglich; Ausgabe C: 70 Pfennig monatlich, 3,20 Mark vierzehntäglich; Ausgabe D: 85 Pfennig monatlich, 2,50 Mark vierzehntäglich (ohne Beilage). Der Wiesbadener General-Anzeiger erhält täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreise: die einzellige Seite oder deren Raum aus Stadtteil Wiesbaden 10 Pf., aus Deutschland 20 Pf., aus dem Auslande 40 Pf. Im Reklameteil: die Seite und Stadtteil Wiesbaden 1—Mark, von ausländis 1,50 Mark. Bei Werbeshälften Rabatt nach anliegendem Tarif. Für Plakatschriften wird keine Garantie übernommen. Bei unangewandter Weiterleitung der Interessentenbehörden durch Linie, bei Konturverfahren usw. wird der benötigte Rabatt hinzugesetzt.

Wiesbadener

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publicationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.
Berlin, Handelsbüro und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Montagstraße 12. — Herausgeber: Geschäftsstelle (Auktionate u. Abonnement) Nr. 109. Redaktion Nr. 123.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Dochtrineller“ (Ausgabe B) bezahlt, insgesamt mit 1000 Mark auf den Tod- oder Gesundheitsschaden infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Gesellschaft versichert. Bei den Abonnenten der „Dochtrineller“ gilt ferner die gleiche Versicherung, unter den gleichen Bedingungen auch die Leben als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Rücksicht gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Gesellschaft anzugeben, der Verleger hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Bekleidung zu begeben. Lebendfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Über die Verhandlungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verleger oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungs-Gesellschaft zu beziehen sind.

Nr. 270

Samstag, 15. November 1912.

27. Jahrgang

Politische Wochenschau.

Die Osmanen sind am Ende ihrer Kraft. Die letzte Niederlage ihrer Truppen, die Gefahr, daß die nach Konstantinopel zurückfliehenden Truppen, vereint mit den flüchtenden Bauern aus der Umgegend, über die anfänglichen Elementen so reiche Hauptstadt eine Katastrophe des Hungers und der Krankheit herbeiführen könnten und sicherlich nicht in leichter Linie der unheimliche Gast, die Cholera, haben die ehemals so stolze Pforte veranlaßt, bei den siegreichen Balkanstaaten um Frieden zu bitten. Einiges mag zu diesem Entschluß, den man vor der Entscheidung bei Tschataldscha eigentlich nicht erwartet hätte, auch die Rücksetzung auf die weltpolitische Lage, beigetragen haben. Es ist wohl möglich, daß die Pforte jetzt, da die Balkanverbündeten in die überaus heisse diplomatische Verwicklung mit Österreich-Ungarn geraten sind, glaubte, daß ihre Gegner eher zum Frieden geneigt wären, als noch vor wenigen Tagen.

Den die österreichisch-serbische Frage ist jedoch keineswegs gelöst. Wahr verschieren alle Beteiligten, daß sie den Frieden wollen und die österreichisch-ungarische Regierung steht in Abrede, daß sie Kriegsvorbereitungen mache. Aber es fehlen trotz aller Verbote doch so viel Nachrichten aus unserem Nachbarstaate durch, daß man unshwer ersehen kann, daß dort Vorbereitungen für einen großen und schweren Wassergang getroffen werden. Und ferner steht und gerade auch die etwas vorstürmige Haltung, die man in Belgrad und — Petersburg gegenüber der Donauarmee einnimmt, zu beweisen, daß man in Wien auf die Eventualitäten sich gefaßt macht. Doch Deutschland hinzu kommt ein neuer Verbündeter steht und auch Italien sich den serbischen Adriawünschen abgeneigt zeigt, mag noch als weiteres Friedenserordnendes Moment gebucht werden. Aber allgemeiner Optimismus wäre doch trotz der leisen Entspannung der europäischen Lage höchst verfehlt.

Mitten in den Kriegslärm vom äußersten Südosten Europas hinein kam ganz unerwartet die Kunde von einer jungen Tot im äußersten Südwesten. Durch die Tat eines Schwäbigen wurde der spanische Ministerpräsident Gárate aus seiner Wirksamkeit entthronen, ein Mann, der, möglicherweise auch zu seinem politischen Wirken passen sollte, doch selbstlos für sein Vaterland gearbeitet hat und nicht zu jenen Geschäftspolitikern gehörte, an denen gerade die romanischen Länder so reich sind und die ihr Amt zur Selbstzufriedenheit persönlicher Zwecke missbrauchen. Daß die Tote auf der Puerta del Sol die politischen Folgen nicht haben werden, die sich vielleicht der Untertäter vor Augen hält, als er seinen Plan aussiedelte, kann man schon heute hoffen.

Nicht unfridlich ist es in diesen Tagen auch im englischen Unterhause zugegangen. Durch eine Zufallsmeinung erlitt die Regierung eine Niederlage in einer Abstimmung bei der Beratung der irischen Home Rule-Vorlage. Als nun der Premierminister Asquith verlangte, diese Abstimmung solle wiederholt werden, damit die wahre Meinung des Hauses zu Tage trete, so veranstaltete die Opposition eine Szene, die lebhaft an das erinnerte, was man vor nicht allzulanger Zeit in Budapest erlebte. Von der hohen Korrektheit und Sachlichkeit der „Mutter der Parlamente“ war da wenig mehr zu spüren.

Erinnerungen an eine recht unfridliche, ebenso wie viele Tage kriegsschwangere Zeit erwachte das Gelbbuch der französischen Regierung über die Machtverhandlungen im vorigen Jahre. Die deutsche Diplomatie erhält durch dieses Gelbbuch gerade kein Zeugnis ausgestellt. Denn wenn Staatssekretär L. Herzen-Wöhlker den berühmten „Panthersprung“ nach Frankreich allein mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung dem französischen Botschafter gegenüber rechtfertigte, so wird man fragen, ob denn all die Aufregung und Unsicherheit der Sommer- und Herbstmonate des Jahres 1911 wirklich nötig waren, wenn man in Berlin entschlossen war, es auf eine Kraftprobe ankommen zu lassen, sondern von vornherein, wie aus dem Gelbbuch ersichtlich ist, nur Kompensationen zu erhalten. Die hätte man mit energischem Auftreten auf den Vorm und die Heldengeste unserer Meinung noch erreichen können. Die Marokkfrage hat übrigens in diesen Tagen ihre endgültige Erledigung gefunden durch den Abschluß des französisch-spanischen Marokko-

gewählt. Am bemerkenswertesten aber sind die jetzt beendeten Wahlen zur russischen Reichsduma; sie brachten der bisher vielfach maßgebenden Mittelpartei der Oktoberisten — so genannt, weil sie sich auf das Verfassungs-

manifest des zarischen Nikolaus vom 17./18. Oktober 1905 stützen — eine schwere Niederlage, dagegen der verfassungsfreudlichen, extrem national und orthodox gesinnten Rechten einen großen Zuwachs.

In Erwartung der Entscheidung.

Die Kämpfe um die Tschataldschaline.

(Telegraphischer Bericht unseres Sonderberichterstatters.)

Sofia, 12. Nov. 1912.

Noch den letzten Meldungen scheinen die Bulgaren durch die bisherigen Kämpfe die Schwächen der Tschataldschaline bereits erkannt und ihren Angriff danach einzurichten zu haben. Der Landstrich zwischen dem Schwarzen Meer und dem Balkansee, der angeblich durch das Fort Karabua abgesperrt ist, soll von mazedonischen Freiheitskämpfern durch einen schweren Vorstoß längs der Küste trotz der Überschwemmung bereits überwältigt und hierdurch die Nordläufe der ganzen Linie bereits umgangen worden sein. Auch der Ort Berkos wurde bereits eingenommen. Dadurch ist die Wasserversorgung von Konstantinopel gesäubert. Eine weitere Schwäche bildet das Zentrum der türkischen Festungslinie, wo die Bulgaren zunächst bei der Bahnhofstation Bahadzhi gleichfalls Erfolge erzielen und durch die Inbesitznahme einzelner Festungen den Durchbruch der ganzen Linie eingeleitet haben.

Ein weiteres Telegramm unseres Berichterstatters in Sofia vom 15. November meldet: Durch das Ansuchen des türkischen Großwesirs um Waffenstillstand sind die bulgarischen Operationen gegen die Tschataldschaline nicht aufgehoben worden. In später Abendstunde verbreitete sich gestern die Nachricht, daß es den bulgarischen Truppen gelungen sei, die Tschataldschaline im Norden und Zentrum zu durchbrechen. Im Zentrum soll die Armee gestern bereitstehen nach dem Fall von drei Forts bis Hademki, dem türkischen Hauptquartier im Norden der Tschataldschaline, vorgezogenen sein. Da auf beiden Seiten in diesem Raum erhebliche Truppenmassen versammelt sind, dürften auch die Verluste auf beiden Seiten ungeheuer sein. Aber die bulgarische Heeresleitung ist entschlossen, noch vor einem Waffenstillstand die Tschataldschaline zu erobern und bis vor die Tore Konstantinopels vorzudringen. Zwei Tage dauernt bereits der Kampf, und es zeigt sich, daß die schweren Geschütze der türkischen Festungen durch die leichte bulgarische Artillerie in Schach gehalten werden können.

Sieben Forts von Tschataldscha sind nach einer Meldung aus Sofia bereits im Besitz der Bulgaren.

Schluß vor den eigenen Truppen.

Der konstantinopolische Sonderberichterstatter des „Tempo“ telegraphiert, der französische General Baumann, Kommandeur der türkischen Gendarmerie, habe ihm mitgeteilt, daß er im Einvernehmen mit dem französischen Admiral Dartige und den verschiedenen türkischen Behörden alle Maßnahmen ergriffen habe, um die Sicherheit der Stadt aufrecht zu erhalten. Ein türkisches Corps von 20.000 Mann frischer Truppen sei in zweiter Linie auf den Höhen von

San Stefano aufgestellt worden, welches die türkische Armee im Falle einer Niederlage verhindern sollte, nach Konstantinopel zurück zu strömen und sie nach San Stefano abtreten werde, von wo sie nach Kleinasien befördert werden sollte. Im übrigen seien auch in Konstantinopel selbst alle Vorbereiungen getroffen, um jede Gefahr hintanzuhalten.

Kein Einmarsch der Bulgaren in Konstantinopel?

Die „Kölner Zeitung“ erfaßt aus Konstantinopel: Hier herrscht große Verzweiflung, nachdem bekannt geworden ist, daß auf energisches russisches und englisches Einschreiten in Sofia Bulgarien auf seine Wicht, Konstantinopel zu besetzen, verzichtet hat. Man hofft daher auf einen günstigen Verlauf der begonnenen Friedensverhandlungen.

Von Sofia aus wird im Gegensatz zu dieser Meldung immer noch der Einmarsch in Konstantinopel als bevorstehend angekündigt.

Die Griechen nach Monastir.

Die griechische Armee ist auf Befehl des Thronfolgers von Saloniki ausgebrochen und marschiert direkt auf Monastir.

Die Belagerung von Stutari.

(Telegramm unseres Sonderberichterstatters.)
Göttingen, 15. Nov. Im Hinblick auf den baldigen Waffenstillstand wurde nach dem Eintreffen von Berichtungen der Angriff mit allen Kräften wieder aufgenommen und ein heftiges Bombardement gegen die Stadt eingeleitet.

Der Friedensvorschlag der Pforte ist jetzt auch in Belgrad, Athen und Göttingen übermittelt worden.

Wie sich die Pforte den Frieden vorstellt.

In Konstantinopel verlautet, daß die Verhandlungen mit Bulgarien bezüglich der Friedenspräliminarien auf dem modifizierten Vertrag von San Stefano beruhen sollen. Dem „Adam“ zufolge würde die Pforte verlangen, daß Kırklareli und Adrianopel in türkischem Besitz verbleiben. Die verbliebenen Staaten würden der Pforte ein Tribut für die überlassenen Territorien zahlen, welche wie das frühere Ostromellen verwaltet würden.

Ein serbischer Ministerrat.

(Telegramm unseres Sonderberichterstatters.)

Belgrad, 15. Nov. 1912.
Gestern fand ein außerordentlicher Ministerrat statt, der bis in die späten Abendstunden dauerte. Der russische Gesandte Hartwig erschien während des Ministerrats bei dem Ministerpräsidenten Pašić. Er versicherte der serbischen Regierung den diplomatischen Beistand Russlands. Bezüglich der Hafenfrage soll er jedoch im Auftrag seiner Regierung mitgeteilt haben, daß Rußland den bestimm-



Die Schlacht an der Tschataldscha-Linie.
Bulgaren — Türkei.

zusammen: „Meine sehr geehrten Herren! Die Magistrat hat mit lebhaftem und ausdrücklichem Bedauern Kenntnis genommen von dem Entschluss des Herrn Oberbürgermeisters, aus dem Dienste unserer Stadt zu scheiden nach einer legensreichen und von reichen Erfolgen begleiteten Tätigkeit von 3 Jahrzehnten.“

Es war nur zu natürlich, daß der Magistrat, den diese Entschließung vollkommen unerwartet traf, den Herrn Oberbürgermeister durch eine Sonderdeputation bitten ließ, sein Gehör zurückzuziehen. Das außerordentliche, geradezu schändliche Vertrauen, das der Magistrat mit seinem langjährigen Sohn verband, bildete für den Magistrat ebenso die Voransetzung zu diesem Entschluß, wie die schwere Gewöhnung an den Gedanken, nicht mehr arbeiten zu können unter dem Manne, der die Geschichte der Stadt so lange gefügt hat mit streng gerechtem Sinne, mit großer Arbeitskraft, mit reicher Erfahrung und einem warmen zentralenfreudlichen Herzen.

Der Herr Oberbürgermeister ist, wie er heute vormittag dem Magistrat in offizieller Sitzung mitteilte, auf seinem Gehör zurückgekehrt; es bleibt uns deshalb nur noch Ihnen, den aus dem Amt Scheidenden zu ehren, wie es auch für eine Verwaltung, die die Fähigkeit besitzt, bedeckende Verdienste anzuerkennen. Mir selbst, der ich erst seit 3 Jahren dieser Verwaltung angehören die Ehre habe, steht es nicht zu, die Verdienste des Herrn Oberbürgermeisters hervorzuheben; ich kann nur sagen, daß der Magistrat in der wahrhaften Tätigkeit des Herrn Oberbürgermeisters ein Lebendwerk sieht, auf das der Träger solches sein kann ein Lebendwerk, das ihm die Hochachtung und Verehrung für alle Zeiten sichern wird.

Und wenn der Herr Oberbürgermeister in seinem befehlenden Sinne am liebsten allen Anerkennungen und Ehrungen aus dem Wege gehen möchte, so wird er doch nicht verhindern können, daß wir uns selbst ehren, indem wir ihm die höchsten Ehrenungen zuteilen werden lassen, die Stadtverordneten-Versammlung zu vergeben in der Lage sind.

Wir wollen es auch dem Herrn Oberbürgermeister danken, daß es ihm vergönnt sein möge, nach einem Leben voller Mühe und Arbeit sich noch lange Jahre in sonnigen Lagen der wohlverdienten Ruhe zu erfreuen an seinem Lebendwerk und dem Denkmal, das er sich dadurch in den Herzen der Bürger unserer Stadt gesetzt hat.

Wir haben dem Herrn Oberbürgermeister die besondere Freude machen wollen, die Initiative zu diesen Erungen der Stadtverordneten-Versammlung zu überlassen; wir freuen uns herzlich, daß die von Herrn Magistrat Alberti geteilten Anträge unseres Erwartung entsprechen und treiben freudigen Hergen unsere Zustimmung.“

Der Antrag wurde mit Annahme der Sozialdemokraten angenommen.

Stadt. Prof. Dr. Fresenius schlägt vor, eine vorliegende Kommission zur Oberbürgermeisterwahl zu ernennen. Ihr sollen folgende Herren angehören:

Die Stadtverordneten Dr. Alberti, von Ga, Eich, Dr. Pagenstecher, Reichwein und Siebert; ferner die Stadtärzte Arns, Blume, Hees und Klett.

Der Antrag wurde angenommen.

Es folgt Neuwahl eines Ausschusses für die Unterverteilung und Abschaffung von Sandsteinen nach dem Kriegsleistungsgesetz vom 8. VI. 1873, gemäß dem Vorschlage des Auschusses.

Bei der Magistrats-Ergänzungswahl wurden die Herren Blume, Kalkbrenner, Kimmel, Klett und Meier wiedergewählt.

Stadt. Sohle hält sodann Bericht über das Projekt betr. den Umbau der Kirchgasse

und schlägt vor, den Umbau im Jahre 1913 vorzunehmen.

Stadt. Schwenguth ist der Meinung, daß es der Zweck wegen nicht ratsam sei, den Umbau in den Monaten Juni bis August vorzunehmen.

Stadt. Peteri bestimmt die Vornahme der Arbeiten im Sommer. Die ganze Arbeit von Rheinstraße bis Tannusstraße kann nach dem vorläufigen Arbeitsplan vom 1. Mai bis 31. August ausgeführt werden und zwar in einzelnen Abschnitten. Man kann den Wünschen der Hotelbesitzer an der Tannusstraße und am Kochbrunnen Rechnung tragen, die die Herstellung dieser Strecke etwa 4 Wochen hinauszieht.

Nicht nur keits das gleiche geblieben, sondern hat sich sogar auf den heutigen Tag keits in aussichtiger Weise bewegt. Gestern bereitete uns sein Erscheinen um so höhere Freude, da er als Interprete des Brahmsischen Violinkonzertes erschienen war, eines Werkes, das, wie kaum ein anderes, als Prüfstein für die Meisterhaftigkeit des Darstellenden zu betrachten ist und das wohl von seinem ersten heutigen Violinvirtuosen in gleicher Stilfreiheit und technischer Vollkommenheit interpretiert werden darf. Es ist gerade von Henri Marteau. Das nicht nur in der Konzert, sondern auch ganz im Geiste des Beethovenkonzerts (Joseph Joachim gewidmet) Werk stellt an den Verteiler der Solostimme, wie an das begleitende Orchester, sehr große Anforderungen. Aus diesem Grunde erscheint es leider nicht mehr als billig, wenn wir neben der so hervorragenden Leistung Marteaus, der gestern wirklich sein Meisterwerke gab, diesmal ganz besonders Herrn Musikkritiker Schuricht und der südtirolischen Kurkapelle gedenken, welche durch ihre treffliche Unterstützung es dem Solisten ermöglichten, das herrliche Werk in seiner vollen Schönheit und in seiner ganzen Größe vor uns erscheinen zu lassen. — Als zweite Vortragsshow hatte Marteau die östliche Emoll-Chaconne gewählt, welche durch die ungemeinliche Beherrschung des polyphonen Spiels, Adel der Empfindung und Größe des Tons sich gleichfalls zu einem künstlerischen Genuss vornehmster Art gestaltete und vor dem nahezu völlig ausverkaufsten Haus — ebenso wie das Brahmskonzert — mit nicht endenwollendem Jubel aufgenommen und belohnt wurde. — Wie in den beiden ersten Konzertvorlagen, so war auch diesmal eine „Rovita“ in die Spalte des Programms gestellt, und zwar wiederum mit der Titel „Ouverture“. Es war eine Komposition Friedrich Hermanns, mit dem etwas verschobenen Titel „Zu einem Zions“ Tondichtung von Dr. Gerushheim. Ein formidabeltes, namentlich in dem fast ausschließlich von den beiden bestreiteten Mittelschlag recht angenehm berührendes Stück dessen geistiger Inhalt und aber im Vergleich zu der Länge etwas allzu dürfsig erscheinen wollte. Durch die vorsätzliche Ausführung, welche Herr Schuricht hier angedeutet ließ, blieb es bei einem sogenannten Erfolg, der, so weit die erste sachmäßige Kritik kommt, auch nur zum kleinsten Teile auf das Werk des Komponisten zu leben sein dürfte. — Den Bezug des Abends bildete die mit Unrecht so sehr vernachlässigte Beethovenische Bdur-Symphonie Nr. 4; das bessere zwischen den beiden, der äußeren Form wie dem Inhalt noch allerdings weit bedeutenderen Werk „Eroica“ und der noch mächtigeren in „Emoll“. Ein Zug weht durch das

Stadtv. Haeseler ist gegen diesen Vorschlag, da sich Passanten schon über die Arbeiten in den letzten Jahren aufgehalten hätten.

Der Antrag zum Umbau im Sommer wurde angenommen.

Auch werden 16000 Mark für Verlegung von Bureauräumen und Aufharmachung des Hauses Friedrichstraße 15 bewilligt, worüber Stadt. Schneider berichtete.

Stadt. Hanohu schlägt vor, von der Ausschreibung eines Verbindungsweges zwischen Conin- und Büdingenstraße abzusehen. Dem Antrag wird zugestimmt.

22000 Mark zur Beschaffung und

Anstellung einer neuen Turbine

für das städtische Elektrizitätswerk werden bewilligt, ebenso 5500 Mark zur Bewirtschaftung der beiden städtischen Weinberge „Keroberg“ und „Langelsweinberg“.

9400 Mark zur Beschaffung des

Postautomobiles für das städtische Elektrizitätswerk werden bewilligt.

Der Antrag betr. die unentgeltliche Rückübertragung einer an die Stadtgemeinde abgetretenen, aber nicht mehr erforderlichen Straßenfläche wird angenommen. — Zur

Erichung einer Handelshochschule

im Anschluß an die konstanzische Fortbildungsschule spricht

Stadt. Prof. Dr. Fresenius, der vorschlägt, daß zu dieser Klasse junge Leute mit der Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst und gebildete junge Leute aus einer Mittelschule, ebenfalls Mädchen höherer Schulstufen zugelassen werden sollen. Für Einzelmaße soll das Schulgeld 150 M., und für Auswärtige 180 M. jährlich betragen. Außer allen Fächern der Kaufmannschaft sollten auch Sprachen gelehrt werden.

Stadt. Gleichzeitig ist gegen die Errichtung einer solchen Klasse, da der Kaufmann besser aus der Praxis lerne und eine ähnliche Unternehmung bereits im Jahre 1908 in Wiesbaden fiasco erlebt habe.

Nachdem sich noch mehrere Stadtverordnete zu diesem Punkte geäußert hatten, wurde der Antrag abgelehnt.

Zu der Anfrage des Stadt. Demmer:

In welcher Weise gedenkt der Magistrat den Verlauf des Auslandsfleisches zu regeln, um insbesondere Vor-Ortswaren, wie sie beim ersten Verlauf zutage traten, zu verhindern?

Erklärt Stadt. Prof. Dr. Fresenius, daß es der Magistrat noch nicht für richtig hält, daß, angesichts der gegenwärtigen Sachlage, die Stadt den Verkauf des Auslandsfleisches übernehmen soll. Wenn die Preise aber wieder ansteigen, will die Stadt weitere Schritte unternehmen und den Verkauf des Auslandsfleisches leiten. Der Antrag wird ebenfalls angenommen.

In längerer Rücksicht verbreitete sich Bürgermeister Glässing sodann über die Anfrage des Stadtverordneten Schroeder an den Magistrat:

Wie weit ist die Lösung der Frage wegen Beschaffung zweiter Hypothesen gediehen?

Bürgermeister Glässing führte aus, daß noch vor Weihnachten dem Magistrat die Vorlage zu geben soll. Der gegenwärtige Hypothesenmarkt werde täglich därflicher und es sei eine Vorlage im Handel zu vergleichen. Andere Großstädte haben schon längst zweite Hypothesen und haben auch etwas Positives geleistet. Es sei nötig, Geld zu beschaffen, um Handelsbesitzer, die Garantien leisten können, zu halten. Es können aber nur Wohnhäuser in Betracht kommen, keine Hotels z. B. oder Neubauten, denn dann wäre bei dem gegenwärtigen Wohnungsmangel nur das Gegenteil erreicht. Die Kreditfähigkeit solcher Handelsbesitzer, die eine Hypothek anzunehmen würden, müßte nachgeprüft werden und die Beleihungsmöglichkeit müßte mit 75 Prozent begrenzt sein. Für eine zweite Hypothek soll eine Tilgung von 1 Prozent vorgegeben werden. Die Landeskantone würde 6 Millionen zu 1/4 Prozent leihen und die Stadt 5 Prozent erheben, wovon 1/4 Prozent des Überschusses dem Käffebonds angeführt werden müßte. Der Antrag wird angenommen; einige Stadtverordnete waren dafür, daß noch kein Beschluss gesetzt werden sollte.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden den aufständigen Kommissionen überwiesen.

Ganze. Besonders reizvoll erscheint das Adagio; eine ungewöhnliche Weise spricht aus diesen zum innersten Herzen gehenden Tönen; ein Friede, eine Ruhe, welche uns fast direkt an die Goethesche Worte mahnen: „Süßer Friede, komm, ach komm in meine Brust!“ Auch hier war das Orchester bestrebt, den Stimmungsgehalt der Komposition zu stärkstem und vollendetem Ausdruck zu bringen und der enttäuschende Erfolg, welchen das Werk errang, war der beste Beweis dafür, in welch hohem Grade diese Vermischungen gelungen, Welch dankbare Anerkennung sie von Seiten der Zuhörerschaft gefunden. Alles in allem, ein von Anfang bis zu Ende künstlerisch gewundrerlicher Abend, für dessen gelungenen Verlauf der Dirigent am Schlusse des Konzerts die lebhaftesten Beifallsbezeugungen entgegennehmen durfte. F. K.

= Konzert des Röhrlischen Gesangvereins, Aus Frankfurta. R. 18. Nov. Ichreibt unser 2. Mitarbeiter: Im ersten Abonnement-Konzert des Röhrlischen Gesangvereins brachte Musikdirektor Schuricht-Wiesbaden am Montag eine Neuheit, das Opus 112 von Max Reger für Chor und Orchester „Die Nonnen“. Die Uraufführung hatte im Mai 1910 in Dortmund auf dem von Julius Janssen geleiteten Regerfest stattgefunden, und es wiederholte sich, was über den Eindruck j. St. schon von der Kritik gesagt worden ist: Der Aufwand von Mitteln steht nicht im Verhältnis zu dem künstlerischen Ergebnis, der Eindruck bleibt hinter dem gewaltigen äußerlichen Effekt zurück. Selbst die oft zur wunderbaren Harmonie sich erhebenden Frauenschöre vermöchten die Wirkung „Der Nonnen“ nicht zu vertiefen. Karl Schuricht erwies sich in der Aufführung des überaus schwierigen Werkes wieder als ein Meister, der nach dem Höchsten strebt und das Höchste erreicht. War in diesem Falle der Erfolg ein mehr ideeller, entsprechend dem Charakter der Komposition — in den beiden anderen zum Vortrag gebrachten Werken des Abends trat auch nach der „Außenseite“ hin das verdienstvolle Wirken des Dirigenten blendend in die klingende Erscheinung. Hugo Wolf's „Der Feuerreiter“ wie Mendelssohn's „Die erste Walpurgisnacht“, zwei grandiose Tongemälde von greller, pochender Realität, gediehen unter seiner anscheinenden — an einigen Stellen vielleicht allzu impulsiven — Fertigung zu musikalischen Erlebnissen. Die mitwirkenden Solisten, Rich. Breitfeld, Einar Hornhammer und Eva Berlin, trugen zu dem Gelingen des Ganzen entscheidend bei (in der Höhe vergaß die Altstimme ein wenig), das stärkste Lob verdient indes wieder der Chor selbst, dessen Leistungen in vieler Hinsicht unübertrefflich waren.

Stadt. Haeseler ist gegen diesen Vorschlag, da sich Passanten schon über die Arbeiten in den letzten Jahren aufgehalten hätten.

Der Antrag zum Umbau im Sommer wurde angenommen.

Auch werden 16000 Mark für Verlegung von Bureauräumen und Aufharmachung des Hauses Friedrichstraße 15 bewilligt, worüber Stadt. Schneider berichtete.

Stadt. Hanohu schlägt vor, von der Ausschreibung eines Verbindungsweges zwischen Conin- und Büdingenstraße abzusehen. Dem Antrag wird zugestimmt.

22000 Mark zur Beschaffung und

Anstellung einer neuen Turbine

für das städtische Elektrizitätswerk werden bewilligt, ebenso 5500 Mark zur Bewirtschaftung der beiden städtischen Weinberge „Keroberg“ und „Langelsweinberg“.

9400 Mark zur Beschaffung des

Postautomobiles für das städtische Elektrizitätswerk werden bewilligt.

Der Antrag betr. die unentgeltliche Rückübertragung einer an die Stadtgemeinde abgetretenen, aber nicht mehr erforderlichen Straßenfläche wird angenommen. — Zur

Erichung einer Handelshochschule

im Anschluß an die konstanzische Fortbildungsschule spricht

Stadt. Prof. Dr. Fresenius, der vorschlägt, daß zu dieser Klasse junge Leute mit der Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst und gebildete junge Leute aus einer Mittelschule, ebenfalls Mädchen höherer Schulstufen zugelassen werden sollen. Für Einzelmaße soll das Schulgeld 150 M., und für Auswärtige 180 M. jährlich betragen. Außer allen Fächern der Kaufmannschaft sollten auch Sprachen gelehrt werden.

Stadt. Gleichzeitig ist gegen die Errichtung einer solchen Klasse, da der Kaufmann besser aus der Praxis lerne und eine ähnliche Unternehmung bereits im Jahre 1908 in Wiesbaden fiasco erlebt habe.

Nachdem sich noch mehrere Stadtverordnete zu diesem Punkte geäußert hatten, wurde der Antrag abgelehnt.

Zu der Anfrage des Stadt. Demmer:

In welcher Weise gedenkt der Magistrat den Verlauf des Auslandsfleisches zu regeln, um insbesondere Vor-Ortswaren, wie sie beim ersten Verlauf zutage traten, zu verhindern?

Erklärt Stadt. Prof. Dr. Fresenius, daß es der Magistrat noch nicht für richtig hält, daß, angesichts der gegenwärtigen Sachlage, die Stadt den Verkauf des Auslandsfleisches übernehmen soll. Wenn die Preise aber wieder ansteigen, will die Stadt weitere Schritte unternehmen und den Verkauf des Auslandsfleisches leiten. Der Antrag wird ebenfalls angenommen.

In längerer Rücksicht verbreitete sich Bürgermeister Glässing sodann über die Anfrage des Stadtverordneten Schroeder an den Magistrat:

Wie weit ist die Lösung der Frage wegen Beschaffung zweiter Hypothesen gediehen?

Bürgermeister Glässing führte aus, daß noch vor Weihnachten dem Magistrat die Vorlage zu geben soll. Der gegenwärtige Hypothesenmarkt werde täglich därflicher und es sei eine Vorlage im Handel zu vergleichen. Andere Großstädte haben schon längst zweite Hypothesen und haben auch etwas Positives geleistet. Es sei nötig, Geld zu beschaffen, um Handelsbesitzer, die Garantien leisten können, zu halten. Es können aber nur Wohnhäuser in Betracht kommen, keine Hotels z. B. oder Neubauten, denn dann wäre bei dem gegenwärtigen Wohnungsmangel nur das Gegenteil erreicht.

Die Kreditfähigkeit solcher Handelsbesitzer, die eine Hypothek anzunehmen würden, müßte nachgeprüft werden und die Beleihungsmöglichkeit müßte mit 75 Prozent begrenzt sein. Für eine zweite Hypothek soll eine Tilgung von 1 Prozent vorgegeben werden. Die Landeskantone würde 6 Millionen zu 1/4 Prozent leihen und die Stadt 5 Prozent erheben, wovon 1/4 Prozent des Überschusses dem Käffebonds angeführt werden müßte. Der Antrag wird angenommen; einige Stadtverordnete waren dafür, daß noch kein Beschluss gesetzt werden sollte.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden den aufständigen Kommissionen überwiesen.

Bismarckhalle.

Der Männerturnverein Wiesbaden wird am Sonntag, den 8. Dezember d. J., ein großes Schauturnen zur Förderung der Errichtung einer Bismarckhalle auf der Bierstadt-Höhe veranstalten. Das Schauturnen wird abends 7½ Uhr in dem Paulinen-Schlößchen stattfinden, daß der Magistrat für den guten Zweck zur Verfügung gestellt hat. Es ist sehr zu begrüßen, daß auf diese Weise die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit für die Errichtung der Bismarckhalle rege gehalten wird. Hoffentlich führt der Männerturnverein dem vaterländischen Unternehmen weitere Mittel zu, die ja zu seiner Vollendung noch notwendig sind. Es ist dies um so mehr zu hoffen, als die hervorragenden turnerischen Leistungen des Männerturnvereins Wiesbaden in der Oeffentlichkeit wie auch in der deutschen Turnerschaft im besten Auge stehen.

12. ordentliche Bezirkssynode.

(8. und letzter Verhandlungstag.)

Am Donnerstag morgen 9 Uhr wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Nach einem Gebet, gesprochen von Pfarrer Lieber-Wiesbaden, und nachdem Rechnungsbericht Kreis das Protokoll der beiden letzten Sitzungen verlesen hatte, trat man zur Tagesordnung über.

Zu dem ersten Antrag, der eine grundsätzliche Regelung der Ansprüche der Geistlichen auf Urlaubsbewilligung fordert, bat Synodal-Schulern um Aufnahme dieses Antrages, da doch dem Pfarrer sicherlich ebensogut eine Erholung geboten werden müsse, wie allen anderen Beamten. Es sei ein großer Unterschied, ob ein Pfarrer Anspruch auf einen alljährlichen Urlaub habe, oder ob er erst darum nachsuchen müsse. Dadurch würde einem Geistlichen die ganze Freude an dieser Erholungszeit vergällt. Er bitte daher um Annahme des Antrags, dessen Wortlaut folgendermaßen lautete:

Die Bezirkssynode erkennt die Wünsche einer grundlegenden Regelung der Ansprüche der Geistlichen auf Urlaubsbewilligung an, und bittet das Königl

Der 1. Standesverein ärztl. und staatl. geprüfter Heilgehilfen, Massagier und Krankenpfleger (Heilgehilfen, Massagierinnen und Krankenpflegerinnen) C. B. hielt am 24. v. M. in seinem Vereinslokal, Hotel Union, Neugasse 7, seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Jakob Michel, eröffnete die Versammlung. Hierauf erschien der Herr A. Klein den Jahresbericht über das 18. Vereinsjahr. Eine Vermehrung der Mitgliederzahl von 29 auf 54 Mitglieder (heute 60) ist zu verzeichnen. Der Vorstand wurde von 5 auf 7 Mitglieder erweitert. Wiedergewählt wurden der 1. Vorsitzende, Herr Jakob Michel, und der 1. Schriftführer, Herr August Klein; zum 2. Vorsitzenden wurde Herr Otto Tanner, zum 2. Schriftführer Herr G. B. Gertz zum Kassierer Herr Joh. Spenger und zu Beisitzern die Herren August Köhler und Erich Adam neu gewählt.

Ausförmliches Gehringsspiel. Ueber das zeitgemäße Thema „Verkehr ist es und jetzt“ veranstaltete das „Kaufmännische Lehrlingsheim-Wiesbaden“ (Lehrlingsabteilung im deutsch-nationalen Handlungsgesellschafts-Verband) in Verbindung mit den deutschen Jung-Kaufleuten am 9. d. M. einen gut besuchten Vortragsvortrag, zu dem der „Norddeutsche Lloyd Bremen“ in dankenswerter Weise Vorbilder zur Verfügung gestellt hatte. Der Redner des Abends, Herr Karl Dopp, behandelte den interessanten Stoff recht ausgiebig. Die ganze Entwicklungsgeschichte des Verkehrs lag in treffenden Bildern vorüber. Die Nüchternheit der Kaufleute hat einen weitverwiegenden Handel zu stande gebracht, und wir dürfen wohl sein auf das „Jetzt“ gegenüber der politischen und wirtschaftlichen Unselbständigkeit und Abhängigkeit von ehemals. — Am 17. d. M. findet ein Elternabend in der Bayerischen Bierhalle statt.

Die Lage der Schauspielerinnen im Hinblick auf ein Reichstheatergesetz behandelte Frau Prof. Lehmann aus Höttingen in einem von der hiesigen Vortragsvereinigung veranstalteten Vortrag in der Aula der höheren Mädchenschule am Schloßplatz. Sie gab zunächst einen Überblick über die allgemeine Lage der darstellenden Künste, indem sie auf die Nachteile hinwies, welche die Unterscheidung von Gage, garantiertem und ungarantiertem Spielkonzert, die kurze Spielzeit der weitlos meistens Theater, die geringen Gagen mit sich bringen und ging dann auf die Fragen ein, welche die weiblichen Bühnenangehörigen insbesondere betreffen: Geschlechtung, Schwangerschaft und Lieferung der Kostümfrag. Tolletten. In bezug auf die Geschlechtung forderte sie deren möglichste Erleichterung, im Interesse der Sittlichkeit; die Schwangerschaft will sie in Übereinstimmung mit den Forderungen der zur Schauspielerinnenfrage eingesetzten Kommission des Bundes deutscher Frauenvereine als Krankheit angesehen haben, und den Unterschied zwischen ehelicher und unehelicher Schwangerschaft, welch letztere jetzt bei Verhinderung zur sofortigen Löfung des Vertrags seitens der Theaterleitung berechtigt, aufgehoben haben; als Bedingung hierfür müsse freilich eine Aenderung der Bestimmungen über die Krankheit eintreten, in der Richtung, daß für 6 Wochen der volle Gehalt (also Gage und garantiertes Spielkonzert), für weitere 6 Wochen wenigstens die Gage gezahlt werde. Ablösung bei Schwangerschaft sei ausgeschlossen. Auch wünschte die Vortragende, daß in dem Reichstheatergesetz die Abzüge der Gage für die sog. Repetitiotage verboten werden. Nachdem sie noch kurz die Frage des etatleitigen Rundigungstreiß der Theaterleitung während des Vertrags berührt hatte und hier die Gleichstellung beider Zelle gefordert hatte, verbreitete sich Frau Prof. Lehmann noch des längeren über die Kostümfrage. Sie forderte, daß alle Kostüme geliefert und die gelieferten auch getragen werden müssten. Ueber die gesetzlichen Bestimmungen hinaus, so führte die Vortragende zum Schluß aus, sei aber noch eine persönliche Arbeit, die zur Hebung der Lage der Schauspielerinnen nötig, welche die Frauen leisten könnten, einmal durch Errichtung von Kostümmustermöglichkeiten, ferner aber auch durch die Unterstützung aller Bemühungen, die Schranken, welche die Bühnenkünstlerin noch vielfach von der bürgerlichen Frau trennen, zu beseitigen durch die Tat. An den Vortrag, der in seiner warmherzigen schlichten Art bei dem leider sehr spärlich erschienenen Publikum großen Anklang fand, schloß sich eine kleine Diskussion, in deren Verlauf Frau Dr. Neben die Mitteilung machen konnte, daß auch in Wiesbaden die Errichtung einer Kostümmustermöglichkeit in die Wege geleitet sei. Mit dem Dank an die Vortragende und mit der Bitte, die Befürchtungen auf Schaffung der Sammelstelle zu unterstützen, schloß Frau Dr. Neben.

Verein zur Erhaltung des Deutschstums im Ausland. Die regelmäßigen in den Tagesblättern erscheinenden Berichte über das Deutschland im Ausland zeigen von der allgemein anerkannten Notwendigkeit der Arbeit des Vereins, die in einem sehr wesentlichen Teil in der Aufrichtung von Mitteln für Schulen, Kindergärten und Volksbibliotheken in Böhmen und Südböhmen besteht. Hier in Wiesbaden, wo vor 28 Jahren die erste Frauenortsgruppe Deutschlands entstand, helfen die Einwohner, insbesondere die Frauen von jeder an dieser nationalen Aufgabe werktätig mit, indem sie durch Zuwendung von Geld und Büchern aller Art, neuen und gebrauchten, die Ziele des Vereins fördern; darum empfehlen wir die heute im Interessenteil unseres Blattes erschienene Weihnachtshilfe der hiesigen Frauenortsgruppe des Vereins zur Erhaltung des Deutschstums im Ausland dem besonderen Interesse unserer Leser.

Reichsgericht. Verworfen wurde vom Reichsgericht die Revision des Arztes Dr. Konrad St., der am 12. Aug. vom Landgericht Wiesbaden wegen Beraubung unzüglicher Handlungen an seiner Tochter und Pflegesohne zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Die Strafzettel liegen neun Jahre zurück und kamen erst neuerdings zur Sprache, als die Ehefrau des Angeklagten die Scheidungsplatze gegen ihn eingereicht hatte.

Alpenverein. Vortragsabend der Sektion Wiesbaden. Herr Dr. Blodig aus Bregenz ist bei uns kein Fremder mehr; jener Alpinist kennt den hohen Bergsteiger und Bezwinger unserer Schweizer Alpen, der mit verschiedenen Freunden Bekleidungen der Alpenligen von Chamoni und Courmayeur unternommen hatte, aufzählen, die sich nur die ganz Auserwählten unter den Bergsteigern stellen. In seinem Vortrag führte Dr. Blodig am Donnerstag Abend seine zahlreiche Erfahrung in die Firmwelt des Montblanc. Dieser sendet bekanntlich von einer isolaten Höhe von 4810 Metern drei Kämme aus, von denen der dritte nach Südost zum Montblanc des Courmayeur, 4758 Meter, im mächtigen Felstrichter des Mont Brouillard, endet. Die steilen Wände des letzteren erscheinen von unten gesehen als Ranten einer kurmsfreien Bastion. Mit mehr als 1000 Meter hohen Wänden auf den Breitengleichen abschneidend, zeigt sich hier mit formenschöner Granitwirkung der Felstrichter, welcher in der 4100 Meter hohen Aiguille blanche de Peïseit gipfelt. Von seiner Ersterstiegung dieser von schwarzen Platten gepanzerten, in trophiger Wildheit aufzuhmenden Aiguille, die dann aber den nur in so regenartigen Sommern wie 1811 überhaupt passierbaren gefährlichen Col Emil Rey zum Mont Blanc führte, erzählte Blodig und zeigte in herrlichen Vorbildern die einzelnen

Phasen des Auf- und Abstiegs. In herzlichen Worten dankte der Vorsitzende Herr Warmer Geisenmeyer dem geschätzten Redner. Der nächste Vortrag „Monte Rosa und das Matterhorn“ findet am 28. November statt.

Verein ehem. Kameraden des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2 bildet wegen Vorbereitungen zur Jahrhunderfeier des Bataillons um Aussendung von Adressen aller noch lebenden ehemaligen Angehörigen (Offiziere, und Mannschaften) möglichst mit Angabe des Jahrgangs, der Compagnie und der früheren Charge, sowie aus welcher Zeitung diese Notiz erscheint, an Friedhof-Inspektor Südde, Berlin N. 65, Müllerstraße 44—45, worauf weitere Mitteilung erfolgt.

Von der Eisenbahn. Nach einer neuesten bahnamtlichen Bestimmung werden die Goldprämien für Eisenbahnerarbeiter für treue Dienstleistung, welche seither erst mit dem 25. Dienstjahr begonnen haben, schon im 20. Dienstjahr, ohne Unterschied der Beschäftigung, ausgezahlt. Die Prämien richten sich nach der Anzahl der Dienstjahre. Mit 50 Dienstjahren wird eine Prämie von 800 M. gesetzt. Ferner sind noch Dienstmedaillen als Auszeichnung vorgesehen.

Operetten-Theater. Neu einstudiert: „Morgen wieder lustig“. Jacobys vornehmer, witziger Text erhält durch die flotten, anmutigen und nie trivialen Melodien einen wundersamen Rahmen! Ein schöpferischer Abend im mohrigen Sinne des Wortes: Das Haus war fast ausverkauft, und in vorzüglicher Stimmung; Beifallsstürme und Blumenregen gingen auf die Bühne nieder. Gleich drei Gäste hatte der zährlinge artist. Deiter, Herr Emil Rothmann, zu sich gehabt: Walter Meyer-Budemann, der leichtsinnige König Jerome I. und wieder mit Sedanern feststellen, was wir an ihm gehabt: einen Operettentenor par excellencce! Das Ehepaar Westermeyer-Meinhardt schuf ein Domestikenpaar, wie es vorbildlicher nicht gedacht werden könnte; nærmlich Alexandrine Reinhardt zeigte uns ein entzückendes Böschchen! Unter den einheimischen Darstellern übertrug Fred Carlo weitaus alles. Wenn erst die Begegnung der Neueinstudierung überwunden ist, wird der Noss durch Carlo eine meisterhafte Wiedergabe erleben; schon gestern Abend war dieser Noss eine Gestalt von überzeugender, blutwoller Gestaltung; Carlo schweltet geradezu in festgehaltenen hohen Tönen, und ich die begeisterten Bühnen im 2. Akt zu Palazzo führen hin. Emil Rothmanns Hofmarschall, von leichter Satzform ähnlich bekannt, hatte wieder die Bache auf seiner Seite. Camille Borel als Charlotte und Martha Krämer als Baronin schlossen sich wissentlich an, ebenso Wendehölzer als General. In kleineren Rollen machten sich Witte-Albert und Bill Rückert verdient! Das Orchester folgte der temperamentvollen, verständnisvollen Führung von Kapellmeister Kremsberg mit Hingabe und Freude. Durch die vielen Zugaben, die die fröhliche Menge begehrte, zog sich der Schluss bis gegen 11½ Uhr hin.

Berbrecherjagd. Vor einigen Tagen betrog ein Schwindler eine hiesige Schuhfirma dadurch, daß er sich unter falschem Namen Schuh aus Auswahl kommen ließ, der Verkäuferin die Schuhe im Kaufhaus abschwindete und damit verdunkelte. Vorgestern Nachmittag gegen 8 Uhr sah die betreffende Verkäuferin den Schwindler in der Kirchgasse vor einem Schuhladen stehen; sie holte sofort einen Schuhmann, der den Menschen festnehmen wollte. Dieser rief los und stürzte davon, der Schuhmann mit dem Ruf: „Halte ihn!“ hinterher. Bis zur Mauritiusstraße ging die wilde Jagd. Dort gelang es einem beherzten jungen Mann, den Flüchtlings festzuhalten und ihn seinem Verfolger zu übergeben, der ihn, gefolgt von einer großen Menschenmenge, ins Polizeigefängnis verbrachte. Der festgenommene, ein stellenloser Kellner, ist erst vor einigen Tagen aus dem hiesigen Gefängnis entlassen worden. Die Schuhe hatte er bei hiesigen Althändlern verlegt, ein Paar trug er noch an den Füßen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. Die Reihenfolge der Abonnementsbüchstaben für die nächste Woche ist folgende: Sonntag A, Montag D, Dienstag B, Donnerstag C, Freitag A, Samstag D, Sonntag B. — Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Anteilsanträge für den am Samstag beginnenden Ringzollus besondere Preisermäßigungen bei Abnahme eines gleichen Platzes für alle vier Vorstellungen eintragen läßt.

Evang. Kirchengesangverein. Das Jubiläumskonzert findet am Sonntag, den 17. Nov., nachmittags um 5 Uhr, statt, worauf mir nochmals hinweisen.

Der „Weierwaldflus“ unterhielt morgen Sonnabend, den 17. d. M., nachmittags einen Familien-Ausflug nach Idstein (Gärtnerhaus zur schönen Aussicht, gegenüber dem Bahnhof). Abmarsch 2 Uhr von der englischen Kirche; Fahrzeitlegenheit 254 und 400 Uhr ab Hauptbahnhof.

Damenclub. Am Montag, den 18. Nov., nachmittags 5 Uhr, findet der 2. interessante Vortrag der Baronette O. von Bibray im Damenclub statt.

Der Messerklub unterhielt morgen Sonntag einen Ausflug nach Sonnenberg in den Kaisersaal; dort selbst Tanz.

Mainzer Stadttheater. Am nächsten Mittwoch, den 20. November, abends 8 Uhr, geht das neueste Werk von Richard Strauss, „Ariadne auf Naxos“, mit dem vorher zu spielenden Möslereien Lustspiel „Der Bütcher als Edelmann“ in Szene. Die Oper, welche seit der Uraufführung in Stuttgart nur noch in Dresden zur Aufführung gelangte, wurde von Herrn Hofrat Max Behrend für das Mainzer Stadttheater als dritte Bühne angenommen. Die Gesamtrege liegt in den Händen des Herrn Hofrat Max Behrend und Herr Kapellmeister Gorler übernimmt die musikalische Leitung. Die Titelrolle singt Kgl. Toni Weinert und Herr Geiser verkörpert den Bacchus. Mit den Hauptrollen in dem Lustspiel sind die Herren Schloßhauer, Krahs, Schröder, Springer und die Damen: Wottsch, Tandar und Frau von Born beschäftigt. Der langen Dauer wegen beginnt die Aufführung bereits um 6 Uhr. Die erste Wiederholung der Oper ist auf Freitag, den 22. November, abends 8 Uhr, festgesetzt.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Todesfall. Der einzige, 24 Jahre alte Sohn Georg des Reedereibesitzers Waldmann ist am Freitag früh im Josephshospital in Wiesbaden an den Folgen eines Messerschusses gestorben. Der junge Mann hatte vor vier Wochen nach der Heimkehr von der Kirchweih in Hattenheim auf dem Bahnhof Biebrich-West einen Zusammenstoß mit dem einarmigen Fabrikarbeiter Pich aus Schierstein, der dabei sein Messer zog und auf seinen Gegner einschlug. Herr Waldmann erhielt hierbei unter anderem einen Stich in den Arm und mußte sich in Behandlung der Wunden im Josephshospital in Wiesbaden aufnehmen lassen. Hier war er schon so weit wiederhergestellt,

dass er vor einigen Tagen aus der Krankenhauspflege entlassen worden war, als sich nachträglich an der Armpunktation Blutvergiftung einstellte, die die sofortige Wiederaufnahme im Josephshospital nötig machte, wo aber keine Rettung mehr gebracht werden konnte. — Der Messerschmied Pich, der, da der Heilungsprozeß anfangs einen guten Verlauf zu nehmen schien, auf freien Fuß belassen worden war, ist nunmehr auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wieder in Untersuchungshaft genommen worden.

Schuh der öffentlichen Anlagen. Die Rentnerin Anna hat ein Enkelchen von 3 Jahren, mit dem sie während der Sommerzeit fast täglich die Richard-Wagner-Anlage besucht. Mehrfach schon wurde sie dort Blumen geschenkt. Sie wurde auch aufzuhaltlich darauf aufmerksam gemacht, daß das Blumenpflücken unmöglich gebüdet werden könne, lehrte sie jedoch an die Warnung nicht zu hören, wurde auch am 9. Sept. wieder über dem Blumen der Seele betroffen. Diesmal ließ man es ihr nicht mehr durchgehen. Ein polizeilicher Strafdebat nahm sie zu 3 Geldstrafe, und das Schöffengericht nahm sie zu einer Geldstrafe, und schied sie an. Schließlich erhielt sie am Freitag die Strafe aus 10 L.

Frisch auf Abwegen. Der 14 Jahre alte Zwangsbildung Heinrich L., der schon seit mehreren Monaten von der Wiesbadener Polizei gesucht wurde, konnte gestern nach der Befreiung aus der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet werden. Er hatte zusammen mit seinen Eltern, die erst unlängst wegen verschiedener Straftaten verhaftet worden sind, hier in einem Gasthaus gewohnt. Der Junge wurde der Wiesbadener Polizei übergeben. In Verbindung mit seiner Bekanntschaft kam die Polizei einer jugendlichen Diebelsbande auf die Spur, der auch L. angehörte und die anderen noch aus Personen in jugendlichem Alter, darunter 4 sogar noch schulpflichtig, bestand. Die Gesellschaft hatte aus einer Lager an der Schloßstraße 200 große Angelhaken und 100 Schnüre gekauft.

Eine unechte Krankenschwester hat hier in diesen Tagen verschiedene Schwindelerien verübt. Die Person, welche ungefähr die Tochter der Schwestern des hiesigen Dienstleistungsunternehmens trug, sprach bei einer Reihe von Familien zu und bat im Auftrage des Krankenhauses um den freiwilligen Beitrag, der alljährlich zu Weihnachten geleistet wird. Die „Schwester“ ist nach ihrem Aussehen eine 29—32 Jahre alte, von mittelgroßer Statur und blaßes Haar, schwärzliche.

Bierstadt.

Radsahrerclub 1900. Im Gasthaus „Zum Bären“ soll der Radsahrerclub 1900 seine gesuchte Jahresversammlung ab. Der Club ist auf 81 Mitglieder angewachsen. Als Hauptversorg des Jahres ist die Gründung der Vereinigung der Bundesradsahrervereine für Wiesbaden im Umgebungen zu verzehren, die von unserem Verein in die Wege geleitet worden ist. Der Radsahrerclub des Radsahrerclubs ergibt das erstaunliche Bild, daß die vekümmerten Gedanken des Vereins nichts zu wünschen übrig lassen. Die heutigen Radsahrermitglieder wurden fast sämtlich wieder gewählt; der verdienstvolle Vorsitzende Herr Karl Gros nahm auf vieles Bitten die Wahl nochmals an.

Nassauer Land.

h. Dektrich, 15. Nov. Unglücksfall. Gestern Abend dem Arbeiter Willi Schäfer vor einem Gerät ein ein 14 Kilogramm schweres Eisenrohr auf den Kopf, das ihm das Teil der Schädeldecke brach. Der Bader brachte den Verletzten sofort nach Darmstadt, von wo heute seine Versorgung ins Wiesbadener Krankenhaus erfolgte.

→ Niederauhausen, 15. Nov. Einwohnerzähl. Unsere Gemeinde hat nach der neuesten Personenzählung die Gemeinde Wehen um 6 Seelen überholt und somit die dörfliche Landgemeinde des Untertaunusstadt. Die Einwohnerzahl liegt im letzten Jahre von 1087 auf 1105, worunter 377 (308) männlich, 309 (308) weiblich und 866 (866) Kinder unter 14 Jahren sind.

ht. Trouberg, 15. Nov. Bauverbindungen. Der Bürgermeister Pich in der gestrigen Stadtversammlung bekannt gab, stellen sie der Verkäuflichkeit der Trouberg'schen Bahn immer neue Schwierigkeiten und Bedenken entgegen, sodass vorerst keine Hoffnung auf Ankauf der Bahn durch den Bildung vorhanden ist. — Dem Bau einer elektrischen Bahn nach hier und vor allem in der Fortsetzung nach Niederauhausen steht man in weiteren Kreisen nicht gleichzeitig gegenüber, da die Bürgerschaft dadurch eine Entlastung des Fremdenverkehrs anzunehmen hofft. Ein Blick auf die Zukunft der Trouberg'schen Bahn kommt. Die Einwohnerzahl wünscht in erster Zeit eine rasche direkte Bahnverbindung mit dem Frankfurter Haupt- und Güterbahnhof.

II. Unterleiterbach, 14. Nov. Tremdenlegion. Diebstahl. Der evangelische Männer- und Jugendverein legt es sich recht angelegen, seine Mitglieder durch Vorträge zu belehren. Gestern Abend hielt ein Herr Christmann aus Frankfurt eine Tremdenlegion vor, welche eignen Erlebnisse in der Tremdenlegion anwerben zu lassen. Am Schlusse der Vorträge, Herr Rentner Wasse, ein erster Bildung, über das Wachstum des Männer- und Jugendvereins. Während der Verein vor einem Jahre noch nur 50 Mitglieder hatte, besteht er heute bereits über hundert Mitglieder. — Ein recht gemarter Diebstahl wurde bei mehreren Bewohnern, durchweg einfache Leute, in der Sternstraße verübt, indem ungefähr zehn seltene Dosen so mal mehrere Hosen gestohlen. Von dem Täter, der es auf diese Weise billiges Fleisch zu verschaffen wünscht, hat keine Spur. Auch wurde bei dieser Gelegenheit eine Familie die Wäsche gestohlen.

→ Laubnitzbach, 14. Nov. Lieberz. Legung. Beim Einlaufen von Eisenstein auf der Seite „Lieberz“ verunglückte der Bergmann Heinrich Weiß von Wolsenhause. Dadurch, daß eine Welle brach, fiel er ein Schiefer auf das eine Bein, so daß eine Quetschung des Beines eintrat. Recht wurde durch Fuhrwerk nach Hause gebracht und mußte sich in einer Behandlung begeben. — Mit dem heutigen Tage ist die Grube „Lieberz“ stillgelegt worden. Die meisten Arbeiter, die hier noch beschäftigt waren, sind von der Kruppischen Gewerkschaft abgelebt worden.

oh. Werder a. d. Dill, 15. Nov. (Niederauhausen) Lehrer Messerschmidt ist nach einer 47jährigen Tätigkeit von welchen er 44 Jahre in hiesiger Gemeinde wirkte, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Schulinspektor Antoni überreichte dem scheidenden Lehrer W. Bürgermeister Hoermann überbrachte die Würde des Lehrers. Lehrer Frey sprach im Namen der Gemeinde, welche die Feier durch mehrere schöne Lieder eröffnete.

Aus den Nachbarländern.

Mainz, 14. Nov. Die elektrische Ausstellung, die am 18. d. J. in der Stadthalle eröffnet wird, soll auf Beschluss des städtischen Schulvorstandes auch von den Schülern und Schülerinnen der städtischen Schulen besucht werden. Hierzu sind zunächst die Schüler und Schülerinnen der beiden letzten Schuljahre aussersehen. Der Eintrittspreis ist auf 10 Pf. ermäßigt. Der Besuch der Ausstellung durch die Fortbildungsschüler bleibt dem Erwachsenen der betreffenden Lehrer überlassen.

Mainz, 15. Nov. Schulauftakt. Von heute ab beginnt der Unterricht in allen Schulen, den höheren sowohl als den Volkschulen, um 8½ Uhr und endet um 12 Uhr. Diese verkürzte Schulzeit währt bis zum 15. Februar.

Der Anfang der Unterrichtszeit von einer halben Stunde wird durch Kürzung der Vormittagsstunden und Pausenlänge ausgeglichen.

Mainz, 15. Nov. Die Verabreichung eines warmen Brühstück für bedürftige Kinder nahm heute in allen Schulbezirken der Stadt und der eingemeindeten Vororte wieder seinen Anfang. Im Stadtteil Wombach wurde ein zweiter Speisebezirk errichtet. Die Beteiligung der Kinder namentlich der jüngeren Schuljahre ist nach wie vor recht stark. Die Kinder erhalten außer einer Tasse warmer Hafergrütze noch ein Stück Brot, das sehr reichlich bemessen ist.

Frankfurt, 14. Nov. Gegen die Fleischsteuer zu. Unter dem Vorst. des Oberbürgermeisters Voigt hielt die städtische Taxierungskommission eine Sitzung ab, in der eingehend über den Bezug von Fleisch und Fisch durch die Stadt beraten wurde. Von dem Fleisch wurden bisher 201 Rentner bezogen; die Meijer verkaufen hiervon 32 Rentner, die Stadt 259. Der Verkauf des holländischen Fleisches wurde eingestellt, als der Bezug aus Holland einfießt. Bisher wurden 192 Kinder eingeführt, die an 81 Meijer verkaufen würden. Dieses Fleisch ist von erkannter guter Qualität und findet großen Absatz. Jetzt soll versucht werden, holländische Schweine nach Frankfurt zu bringen und in allen Stadtteilen zum Verkauf auszubieten. Unter der Leitung des neuen Oberbürgermeisters macht sich ein erfreulicher Umlauf in der Beantwortung der ganzen Frage der Fleischversorgung durch die Stadt bemerkbar.

Darmstadt, 15. Nov. Als Leiche wiedergefunden. Der seit einem Jahre vermiste Professor Glock aus Weinheim wurde gestern in einem Dicke im Rückwärtigen im Odenwald als Skelett erhängt aufgefunden.

Darmstadt, 15. Nov. Zu dem bisherigen Studentenengagement ist weiter zu melden, daß das ansangst vermittelte Meier, mit welchem Jahr der Meier, wie auch seinen Freund Alstädt gestochen hat, ganz in der Nähe des Tatortes gefunden wurde. Es ist ein 10 Centimeter langes Dolchmesser, dessen Klinge an der Spitze ca. 4½ Centimeter abgebrochen ist. Der Bruch ist frisch, röhrt jedenfalls von der Tat her, und die Spitze steckt jedenfalls noch in einer Rinde der Verlebten. Alstädt wurde heute im Städt. Krankenhaus über den Tatbestand vernommen und es schien ihm im Allgemeinen unsere bisherigen Angaben. Jedenfalls waren alle mehr oder weniger betrunknen. Für L. besteht heute keine Lebensgefahr mehr.

Heidelberg, 14. Nov. An ihrem Hochzeitstage Selbstmord begangen hat hier heute früh ein junges Mädchen, Fräulein Schreiner. Um 11 Uhr sollte die standes-

amtliche Trauung stattfinden, als jedoch der Brautwagen vorfuhr, fehlte die junge Braut, und als man nach ihr suchte, fand man sie entseelt in ihrem Zimmer. Sie hatte den Gasbahn geöffnet und sich eine Kugel in den Kopf geschossen. Das Mädchen ist 19 Jahre alt und befand sich hier in einer Pension. Sie kommt aus Frankfurt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Wiesbaden, 15. Nov. Erhöht hat heute Nachmittag in seiner Wohnung der Tierbeschauer Niess seine Frau und sich. Der Grund zur Tat ist noch unbekannt.

Düsseldorf, 14. Nov. Großfeuer. Auf dem Germaniawerk der Rheinischen Metallwarenfabrik brach in der Infanterie-Geschobabteilung heute abend um 8½ Uhr ein großer Brand aus. Die Abteilung brannte vollständig nieder. Etwa eine halbe Million Patronen explodierten. Ein großer Teil der fertigen Patronen fand von der Feuerwehr, die mit drei Dampfspritzen und zwei Löschzügen anwesend war, gerettet werden. Personen wurden nicht verletzt. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden sein.

Gericht und Rechtsprechung.

Ungetreue Beamte. Das Schwurgericht in Hanau verurteilte nach vierjähriger Verhandlung den Ölssklademaster Schult, der auf dem Hanauer Nordbahnhof beschäftigt war, wegen Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung zu 1 Jahr Gefängnis. Die Stationsvorsteher Kniesel und Ohmann, die sich des gleichen Vergehens schuldig gemacht haben, wurden ebenfalls zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Allen drei Angeklagten werden sieben Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

Sport.

Saint-Cloud, 15. Nov. (Privateleg.) Preis des Cyclo-cross: 3000 Fr. 2000 Meter. 1. J. Geoffroy-Château "Gavotte V" (Garner); 2. "Brag"; 3. "Comédia". 9 liefern. Tot. 178:10. Pl. 42, 21, 40:10. — Preis du Bodianne. 4000 Fr. 1500 Meter. 1. Cie. de Cl. Tonnerres "Jacqueline V" (Stern); 2. Plaist d'Amour"; 3. "Mancio II". 14 liefern. Tot. 141:10. Pl. 37, 19, 51:10. — Preis des Fouines. 5000 Fr. 2200 Meter. 1. August Belmont "Orage II" (G. Bartholomew); 2. "La Bohème II"; 3. "Rivoli III". 7 liefern. Tot. 59:10. Pl. 18, 11:10. — Preis du Sagittaire. 2000 Fr. 100 Meter. 1. P. Golets "Élitaire" (Reiff); 2. "Völfe"; 3. "Septante". 13 liefern. Tot. 37:10. Pl. 17, 108, 28:10. — Handicap de Cloture. 6000 Fr. 3200 Meter. 1. A. de Saavedras "Cirinus" (D. Reiff); 2. "Field Trial"; 3. "Ralo". 16 liefern. Tot. 54:10. Pl. 28, 110, 81:10. — Preis du Araucarias. 5000 Fr. 2000 Meter. 1. de Scheit's "Rosimond" (Childs); 2. "Sainte Gemme"; 3. "Le Chardon". 14. liefern. Tot. 298:10. Pl. 51, 31, 25:10.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Bundesrat

genehmigte den Titat der Reichspost für 1913, den der Telegraphenverwaltung, der Reichsjustizverwaltung, des Reichsanwalts, der Reichsanwalts, des Auswärtigen Amts, des Reichsamt des Innern, der Marineverwaltung und den Reichsgerichtsamt für Kranichshau für 1912.

Deutscher Katholikentag 1913.

Als Zeitpunkt für den im nächsten Jahr in Wiesbaden stattfindenden Deutschen Katholikentag ist die Zeit vom 17.—21. August in Aussicht genommen.

Gerhart Hauptmann erhält den Nobelpreis.

Aus Stockholm wird gemeldet, daß die schwedische Akademie Gerhart Hauptmann den Nobelpreis für Literatur anerkannt hat.

Die Gerhart Hauptmann-Feier in Berlin.

Aus Berlin, 15. Nov., wird uns über die Veranstaltungen zum 50. Geburtstage des Dichters gemeldet:

Gerhart Hauptmann ist gestern hier eingetroffen und hat im Hotel Adlon Wohnung genommen. Aus Anlaß seines 50. Geburtstages ließen hunderte von telegraphischen Glückwünschen ein. Der Geburtsort des Dichters, Oberholzbrunn, sandte ihm ein photographisches Kunstwerk mit wunderbaren Ansichten aus seiner thüringischen Heimat. Auch andere thüringische Orte haben Glückwünsche gesandt. — Im Lessingtheater wurde "Der Biberpelz", im Schillertheater "Elegie" gegeben. Das Königliche Schauspielhaus brachte die "Beruhmte Glocke" zur Aufführung, das neue Volkstheater den "Michael Kramer". Alle bedeutenden Bühnen ehrten den Tag durch Aufführung von Werken Hauptmanns. Das Bankett, das zu Ehren des Dichters abends im Hotel Adlon stattfand, trug einen intimen Charakter.

Hauptmann Kostewitsch.

Aus Berlin wird berichtet: Der wegen Spionage zu 2 Jahren Festungshaft verurteilte russische Hauptmann Kostewitsch hat gegen dieses Urteil keine Revision eingelegt.

Kurze Nachrichten.

Gattenmörder Nothe erhängt. Aus Leipzig wird gemeldet, daß sich gestern Nacht der Gattenmörder Nothe, der vor kurzem seine Frau ermordete, in seiner Zelle erhängt hat.

Bermüller. Bankdirektor. Der erste Direktor des Grünfelder Bankvereins, Bürgermeister Scherff, wird, wie ein Telegramm aus Grünfeld (Thür.) meldet, seit dem 5. Nov. vermisst.

Geschützexplosion. Bei Schießübungen der Landstreitkräfte auf dem englischen Schießplatz Theoburyne an der Themsemündung, explodierte gestern morgen ein Geschütz. Die Stücke wurden zwei bis drei Meter entfernt aufgefunden. Vier Mann sind schwer, zwölf Mann leicht verletzt worden.

Ein "Schuhmann". In Leipzig Gohlis wurde gestern der Schuhmann Zimmerman wegen drohenden Verdachtes, zahlreiche Stofflichkeitsverbrechen an Schulmädchen begangen zu haben, verhaftet. Trotz schwerwiegender Verdachtsmomente hat der Verhaftete bisher noch kein Geständnis abgelegt.

Der Balkankrieg.

Die Montenegriner im Bordring.

In einem Gefecht bei Malaschi in der Nähe von Golovani de Medua gelang es den Montenegriner, die Tür-

Meine billigen Verkaufstage für

Kleiderstoffe

sind eine aussergewöhnliche Einkaufsgelegenheit und bieten schon jetzt Veranlassung zur Deckung des Weihnachts-Bedarfs.

Sortiment I: Schwarz Cheviot, Diagonal und Satintuch,

reine Wolle, 110 cm breit, halbwollener Kleiderstoff, in mittleren Farben

Regulär bis 140	jetzt	95
-----------------------	-------	-----------

Sortiment II: Reinwollener Kammgarn-Serge,

schwarz und farbig, Wollbatist und Popeline, teils fein gestreift, teils mit aparten Bordüren

Regulär bis 185	jetzt	125
-----------------------	-------	------------

Sortiment III: Kostümstoff in soliden Diagonal- und Panama-Bindungen,

einfarbig und in sich gestreift, 110 cm breit, Wasch-Voile mit hübschen Bordüren

Regulär bis 295	jetzt	175
-----------------------	-------	------------

Sortiment IV: 110—130 cm breite Kostümstoffe, englische Genres,

130 cm breit, marine Cheviots und Diagonals für Jackenkleider, 110 cm breit, Kleiderstoff, praktische Dessins und Farben

Regulär bis 350	jetzt	195
-----------------------	-------	------------

Sortiment V: 130 cm breiter Kostümstoff in Noppen-Charakter,

sowie Zibeline-, Tweed- und Diagonal-Gewebe, Plaid-Karos in modernen blau-grünen Stellungen

Regulär bis 375	jetzt	235
-----------------------	-------	------------

Sortiment VI: 130 cm breiter Kostümstoff in Frisé- und Bouclé-Bindungen,

Fresco- und Frotéstoff, 110 cm breite Eoliennes für Theater- und Gesellschaftskleider

Regulär bis 525	jetzt	325
-----------------------	-------	------------

S. GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 1/3.

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Wiesbaden (Scharles Edk.)

ten zurückzutreiben. Die leichten verloren ihre Schnellfeuer Geschüsse sowie mehrere Tote und Verwundete. Die Montenegriner besetzten drei Dörfer.

Slavische Solidarität.

Noch einer tschechischen Versammlung mit etwa 5000 Teilnehmern in Prag, in welcher der Abg. Kloftsch gegen eine Kriegspolitik Österreichs sprach, fanden auf dem Bogenplatz große Demonstrationen für die Balkan-Slaven statt.

Türkische Gefangene in Serbien.

In Serbien befinden sich gegenwärtig 10 000 Kriegsgefangene, darunter 200 Offiziere.

Die Bulgaren am ägyptischen Meer.

Das Blatt "Mir" meldet aufgrund vertrauenswürdiger Informationen, die Bulgaren hätten sich nach der Einnahme von Seres und des Hafens von Kavala bemächtigt.

Die Cholera.

In den letzten 24 Stunden sind in Konstantinopel 24 Cholerafälle vorgekommen, von denen fünf tödlich verlieben. Die Cholera greift unter den Flüchtlingen um sich.

Eine kundige Persönlichkeit, die aus Hademöll zurückkehrte, bestätigte die Nachricht, daß die Cholera unter den Truppen der Tschaudischalinié furchtbar wüte, und daß von gestern auf heute mehr als tausend Menschen an der Cholera erkrankt seien. Die Sterblichkeit sei außerordentlich hoch. Der Korpskommandant von Hademöll, Alt Risa Pascha, liege hoffnungslos darnieder.

Monastir und Adrianopel.

Dem "Matin" wird von seinem bei der serbischen Armee befindlichen Sonderberichterstatter aus Prilej vom 14. d. Mts. telegraphiert: Der Wermuth gegen Monastir ist infolge des schlechten Wetters um 2 bis 3 Tage verschoben worden, weil die Straßen für die Artillerie fast unsfahrbart geworden sind.

Dasselbe Blatt erhält ein Telegramm aus Adrianopel ohne Datum, daß der Platzkommandant, General der Artillerie, Schukri Pascha, entschlossen sei, bis zum letzten Mann Widerstand zu leisten. Während des Kampfes am 8. Nov. habe Schukri Pascha immitteln des Kugelregens unerschütterlich ausgehalten und die Soldaten mit den Worten ermutigt: "Fürchtet nichts meine Kinder, das ist nur Rauch und Staub."

Anerkennung deutscher Hilfe.

Aus Sofia, 16. Nov., wird gemeldet: Die Königin ist in Begleitung der Prinzessinnen gestern vormittag in den Arbeitsräumen der deutschen Sanitäts-Mission erschienen. Sie sprach ihre volle Zufriedenheit über das Geschehene und ihren lebhaften Dank aus.

Briefkasten.

Quise Kettenbach. Linoleum befestigt man auf Steinfliesböden mit Kopalharzfarbe, auf Holz mit einem Roggenmehlfleister gemacht mit venezianischem Terpentin. Bei Holzböden ist eine weiche Pappe leicht als Zwischenlage sehr beliebt.

Sind Sie Abonnement dieses Blattes?

So sind Sie nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen ohne Weiteres kostenlos gegen tödlichen Unfall oder Ganzinvalidität versichert!

Wetterbericht.



vom der Wetterdienststelle Weilburg.
Höchste Temperatur nach C: 7; niedrigste Temperatur 4.

Barometer: gestern 725 mm, heute 764. mm.

Voraussichtliche Witterung für 17. November:

Keine erhebliche Änderung.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	1	Trier	2
Feldberg	0	Wienhausen	1
Neulrich	1	Schwarzenborn	1
Marburg	1	Kassel	1
Wasserstand: Rheinpegel Coesfeld: gestern 317, heute 324. Lahnepegel: gestern 350, heute 330.			
Schneehöhe: Feldberg 20—25 mm., Neulrich (Westwald) 12 mm.			

17. November Sonnenaufgang 7.27 Mondaufgang 15.42
Sonnenuntergang 4.03 Monduntergang 11.42

Berantwortlich für den politischen Teil, das Genrebüro, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Krone; für den übrigen redaktionellen Teil: Otto H. Peters; für den Literarischen: Hans Beutinger. — Herausgeber und Verlag der Wiesbadener Verlag-Auswahl G. m. b. H. (Direktion: Geb. Pleckner) Hauptstr. 10 in Wiesbaden.

Der Nachdruck ist auf das Wort „Scott“

zu legen. Die Verschämung, die Scotts Lebertran-Emulsion auch seitens der Arztwelt errungen hat, gab und gibt täglich Veranlassung zu Unterschiebungen anderer, angeblich „ebenso guter“ Emulsionen. Sie handeln aber

in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie bei dem Originalapparate Scotts Emulsion bleiben, denn diese ist die einzige nach dem Scottischen Verfahren hergestellte, seit Jahrzehnten einen Weltreis genießende Lebertran-Emulsion. Darum verlangen und kaufen Sie stets nur Scotts Emulsion.



Geschäftliche Mitteilungen.

Der Athletik-Sportklub Athletia Wiesbaden, gegründet 1892, begeht, wie bereits bekannt gegeben, heute Sonntag abend in der Turnhalle Hellmündstr. Nr. 25, die feier seines 20jährigen Bestehens. Aus Anlaß dessen hat der Klub seine sämtlichen bis jetzt errungenen Vereins- und Musterregattenpreise bei Herrn Dr. Wandt, Herrngardobegeschäft, Kirchgasse 20, ausgestellt.

Odeon-Theater Lichsfelderstr. 18. Der neue Spielplan bringt eine reizende Serie „Aschenbrödel“ nach dem berühmten Märchen von Bergault, prächtig coloriert. Die Fabrikation der Schreibmaschine in den Flemington-Werken zu Illion zeigt uns ein weiterer Film. Freude dramatischer Sujets wird das fesselnde Drama „Der Hund eines betrogenen Weibes“ in vollem Blute aufzufinden. Diverse Humoresken füllen den übrigen Teil des Programms aus.

Eine 1000psdrige Lokomotive zieht ausgeschnitten, aber noch besser ziehen die 15 billigen Tage in Rosen Schuhgeschäfte das Publikum nach der Bleichstr. 11, Bleichstr. 26. Kein Wunder — denn man erhält dort Schuhe zu ganz erstaunlich billigen Preisen. Der Zuspruch des Publikums ist enorm. Siehe die heutige Anzeige.

Ulsters und Paletots

aus besten deutschen und feinen englischen Stoffen
in 25 Herrengrößen fertig am Lager.

Ulsters feste ein- u. zweireihige Formen mit u. ohne Gürtel Mk. 28.— 35.— 40.— 45.— 50.—

beste Qualität darunter vorzügliche engl. Stoffe in feinster Ausarbeitung Mk. 55.— 60.— 65.— 70.— bis 110.—

Paletots aus mittelgrauen, marengo u. schw. Cheviots, ein- u. zweireih. Formen Mk. 28.— 35.— 40.— 45.— 50.—

beste Qualitäten in hochfeiner Ausarbeitung Mk. 55.— 60.— 65.— 75.— bis 115.—

Mein Lager bietet besonders in der gediegenen Mittelpreislage von M. 35 bis M. 58 eine hervorragend reichhaltige Auswahl.

Knaben- u. Jünglings-Ulsters in prachtvollen Sortimenten.



Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstrasse 34.

Ausstellung Darmstadt Der Mensch

Die Ausstellung ist bis Ende November geöffnet.

Ausgewählte Gruppen aus der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 Im Großherzoglichen Residenzjächöf

Jackenkleider
Gesellschaftskleider
Paletots u. Abendmäntel
Blusen u. Röcke
Morgenröcke, Matinées
Unterröcke etc. etc.



Kleiderstoffe
Seide u. Samte
Blusenstoffe
Ballstoffe
Halbfertige Roben
Theaterschals, Schürzen etc.

Montag, den 18. November

beginnt der

Weihnachts-Verkauf

mit ausserordentlich billigen Preisen

in allen Abteilungen des Hauses.

J. Hertz

Langgasse 20.

Durch die jetzt in allen Abteilungen vollkommen sortierte Auswahl ist die **frühzeitige** Beschaffung des Weihnachtsbedarfs im eigenen Interesse des kaufenden Publikums.

Gesundheitspflege.

Es zieht!

Englische Plauderei von Dr. E. Neimer.

„Es zieht!“ so jammern die Menschen.

In der „Elektrischen“, im Büro, im Kaufhaus, im Kino, am Stammtisch, innerhalb unserer vier Wände: — „es zieht!“

Ja, es gibt Leute mit spinnwebenseinen Nerven und Kernen, die den „kreulichen Zug“ schon fühlen, wenn hinter verkleideten Fenstern eine Schublade offen steht. Leute, die da wünschen, daß ihre Dienstboten — Medien wären, die durch verschlossene Türen kommen und gehen, um nur nicht durch einen unsanften Aufschlag bestört zu werden.

Ja, es gibt Engel, die man mit dem „Zug“ — wild machen kann, wie den Stier mit dem roten Tuche.

Am Hofe des Königs Eduard VII. von England gab es sogar Beamte, deren Amt es war, ihren königlichen Herrn auf Reisen, bei Besuchen und Diners vor — „Zug“ zu schützen ... *

„Erlauben Sie, hier zieht's!“

Mit einem kräftigen Ruck schleicht die temperamentvolle Dame beim Einsteigen das Abteilfenster.

Ob es Handelt segen wird?

Heute nicht. Die eine lächelt verständnisvoll. Der andere fixiert die etwas angefahrtete Hypothekenbesitzerin mit zusammengekniffenen Augen. Niemand aber häumt sich auf. Es scheint kein Fanatiker des offenen Fensters unter uns zu sein.

Na, es geht auch so. Warum sich aufregen? ...

Der heine Mechanismus und Chemismus der Nerven funktioniert nur einmal bei allen Menschen nicht auf die gleiche Weise.

Dem einen ist die frische Brise ein Ergötzen; bei dem andern ruft sie ein eigenümliches, höchst peinliches, eine Schmerzvorahnung wedendes Gefühl hervor.

Die Gewöhnung oder Vernöhnung macht es.

Die Scheu vor dem — „Zug“ aber ist keine Chimäre, kein müheloses Vorurteil. Zahlreiche Erfahrungen sprechen vielmehr dafür, daß durch diesen feinen Luftstrom direkt Erkältungskrankheiten entstehen. Der genau bestimmbare Zeitraum, der zwischen der Urlache, dem plötzlichen Kältereiz nämlich, und dem Effekt, z. B. einer schmerzhafsten Kopf- und Gesichtsneuralgie liegt, läßt eine andere Deutung nicht zu ... *

Unser Gehagen bei ruhendem Körper innerhalb des Zimmers ist an eine bestimmte Temperatur gebunden, die etwa zwischen 18 und 22 Grad Celsius schwankt. Jüngere oder abhärtete Leute fühlen sich bei der niederen Temperatur wohler; ältere Personen, namentlich solche, die durch ihren Beruf aus Zimmer gebannt sind, bedürfen der höheren Wärmegrade.

Gewisse Luftströmungen nun, die man im geschlossenen Raum als „Zug“ bezeichnet, entstehen besonders bei stark bewegter Außenluft. Doch ist der „Zug“ mit nichts, wie man gewöhnlich meint, der Ausdruck des in das Innere des Zimmers eindringenden kälteren Luftstromes, sondern er wird durch Saugwirkung erzeugt, und seine Richtung geht von innen nach außen. Davor kann man sich an einem windigen Tage in einem Zimmer mit Fenstern an verschiedenen Wänden leicht überzeugen. Dessen nach

nämlich ein Fenster auf der Windseite, so wird man bei jedem Stoß von einem heftigen Wind getroffen, der durchaus nicht jenes unangenehme, schmerzhafte Gefühl hervorruft, das der „Zug“ verursacht. Dagegen ist das lehre in hohem Grade der Fall, wenn ein Fenster geöffnet wird, an dem der Wind vorbeistreicht. Ein sanftes Nieseln belehrt uns, daß die Luft des Zimmers der Distanz austromt. Der vorbeistreichende Wind saugt nämlich die Zimmerluft an, und diese strömt durch alle Räume nach. Dessen nach noch eine gegenüberliegende Türe, so entsteht durch das Anprallen zweier verschiedener Luftströmungen ein Luftwirbel.

Im Freien kann der Wind bis zur Erzeugung eines frostigen Gefühls auf unseren Körper einwirken, ohne der Gesundheit zu schaden, so lange der Körper in Bewegung ist. Das kommt daher, weil der Wind eine ganze Körperseite trifft. Unter gewöhnlichen Hantorganen aber ist so beschaffen, daß es seine Leistungsfähigkeit für Wärme und Kälte je nach Bedürfnis zum Schutz des Körpers ändert. Die zahlreichen Blutgefäße der Haut ziehen sich zusammen, wenn sie von einem Kältereiz getroffen werden. Dadurch wird die Haut relativ blauäder und schützt den Körper vor allzu großer Abgabe seiner Eigenwärme. Diese Reaktion der Haut tritt indessen nur dann ein, wenn eine große Körpersfläche von dem Kältereiz getroffen wird. Darum schadet der Wind nichts, sondern gibt sogar einen abhängigen und anregenden Kältereiz ab. Anders ist es bei dem „Zug“ innerhalb der vier Wände, wenn sich der Körper in Ruhe befindet. Jener trifft nur kleine Hautbezirke und führt daher nicht eine allgemeine Abwehr der Haut gegen die Kälteeinwirkung herbei, so daß leicht das Zustande kommt, was man gemeinhin „Erkältung“ nennt.

Zu unterstreichen wäre noch, daß das leise „Ziehen“ und Nieseln durch Türen und Fensterläden gewöhnlich erst ziemlich spät empfunden wird. In diesem Umstände liegt zugleich seine Schädlichkeit, weil durch lange Zeit im Organismus die Schutzmaßregeln gegen die Abfaltung nicht ausgelöst werden. Nun auch es lächerlich im Gesicht meldet sich der hohle Kahn, zwackt und zwackt es in den Beinen, schleicht die Hege ins Kreuz. Das hat der „Zug“ mit seinem leisen, oft unmerklichen Fliehen getan ...

„Verdaulich“ und „nahrhaft“.*

Im 18. Heft von Reclams „Universum“ beschreibt Professor Dr. Carl Oppenheimer über den Unterschied dieser beiden Begriffe bei unseren Nahrungs- und Genußmitteln. Er geht davon aus, daß der absolute „Nährwert“ so manches Stoffes für die Energie-Entwicklung in unserem Körper gar nicht in Betracht kommt wegen seiner ungewöhnlichen oder allgemeinen „Unverdaulichkeit“. Interessant ist dabei, was er in diesem Zusammenhange über die alkoholischen Getränke sagt. Danach ist „jeder Stoff ein Nährstoff, der im Körper seine Energie zu Arbeitszwecken abgeben kann, also auch der Alkohol“. Der Verfasser kommt somit zu demselben Resultat, wie der bekannte Abstinenz und Universitätsprofessor in München, Dr. von Gruber,

* Wie entnehmen diese Ausführungen der im Auftrag des Abwehrbundes gegen die Abschreibungen der Abstinenzbewegung herausgegebene Korrespondenz: Grundtag auditor et altera pars folgend, nachdem wiederholt Abstinenz-Artikel hier aufgenommen sind. Ned.

der ja auch im vorigen Jahre den Nährwert des Alkohols angab — übrigens sehr zum Missvergnügen der meisten Abstinenzschriftsteller.

Aus dem übrigen Inhalt des Artikels sei nur noch ein Abschnitt hervorgehoben, der deutlich zeigt, daß die Frage oft nach Gründägen handelt, deren Richtigkeit erst viel später die Wissenschaft nachweisen kann. Professor Oppenheimer sagt da: „Heute haben einen ausgedachten bestimmten Einfluß auf die Magenverdauung aus, während Alkohol in geringen Dosen das Gegenteil bewirkt: der Journal (Korn, Steinbäcker) auf setzte Weisen ist also durchaus physiologisch berechtigt.“ Die Käsche guten Korns zum Selbstsättigen hat demnach nun auch ihre wissenschaftliche Existenzberechtigung, ist nicht nur ein bloßes Mittel, bei Alkoholgenüsten der Menschen zur Befriedigung zu dienen.

Ein kleines Kapitel vom Tanz.**

Der Winter steht vor der Tür und mit ihm seine Schrecken und seine Freuden. Zu den letzteren muß auch der Tanz gerechnet werden, denn zu keiner Zeit wird die Göttin Terpsichore mehr gehuldigt als im Winter. Hochländer und Vereinsveranstaltungen bieten überreiche Gelegenheit dazu.

Zweck dieser Ausführungen ist eine kurze Bürdelegung des Tanzes für das körperliche Wohlbefinden und Gedanken. Der Tanz stellt eine Leibesübung dar, die besonders für das weibliche Geschlecht von großer Bedeutung ist. Zu finden wir den Tanz selten mehr als ein Mittel, das in systematischer Weise den Körper zu Kraft und Schönheit bildet, wohl aber ist er noch ein Ausdruck der Lebensfreude. Die Körperschönheiten des klassischen Altertums, die eindrücklichen Bewegungen, sie ermangeln heute gar vielleicht desto weniger, muß jeder dahin streben, so Schönheit und Anmut zu erwerben. Ob dies aber den Frauen mit Männern mit dem vielgeschmählten Korsett gelingen wird, sei dahingestellt. Berusene Hedern haben oft genug gesündige Einwirkungen des Korsetts auf Brust und Bauchorgane geschildert — leider vergeblich; würde die Männer welt den schon an anderer Stelle erörterten Grund durchführen, mit keiner Dame zu tanzen und kein Mädchen zum Traualtar zu geleiten, wenn diese ein Korsett tragen, wahrlich, diese Propaganda der Tat hätte mehr erreicht, als alle wissenschaftlichen Darlegungen.

Bald wird ein Tanzabend zur Dual durch den unheiligen Tabakqualm, seine Gerüche und seine Auswirkungen bedeuten für den Organismus große Schädigungen. Gerade bei der erhöhten Atemtätigkeit bilden reichliche und reine Luftzufuhr das Hauptfordernis, dem man aber nicht derart nachkommen soll, daß in einer Tanzstunde der erhöhte Körper in den Gärten geführt wird; Erklären wird bei einem solchen Vorgehen die unablässliche Folgeerscheinung. Reichliche Ventilation und das Verbot des Rauchens müssen die Reinheit der Luft gewährleisten, reine Luft und frische Sinne zügeln die Phantasie.

Kurzum, huldigt dem Tanz, er ist eine Quelle der Freude, verbündet aber mit ihm Anmut und Würde des Körpers und des Geistes, und die schlummernden Gefühle holen sich keine Opfer, weil die Wachsamkeit des Willens sie hindert.

H. S.
** Aus dem Novemberheft von „Der Naturarzt“. Zeitschrift des Deutschen Bundes der Vereine für naturgesunde Lebens- und Heilweise (Naturheilkunde) E. V. Berlin.

Blume & Roeders 8 Weihnachts-Verkaufstage

von Sonnabend, den 16. November, bis Sonnabend, den 23. November.

Knaben-Kleidung.

Kittel-Anzüge in blau Kammgarn, engl. gemusterten Stoffen.

Blusen- u. Jacken-Anzüge in blau Kammgarn und engl. gemusterten Stoffen.

Schul-Anzüge, Sport-Fasson.

Knaben-Paletots.

Knaben-Pyjacks.

Rodel-Garnituren

bestehend aus

Sweater, Mütze, Stutzen,
Handschuhe.

745

Ecke Römerstor.

30 %
Ermäßigung.

Kleidung für junge Damen.

Kostüme in blauen und melierten Stoffen.

Paletots und Ulsters in melierten Stoffen.

Abend-Mäntel, Röcke.

Wollkleider in weiß und farbig.

Musselinekleider, Samt- und Seidenkleider.

Farbige Woll- und Seiden-Blusen.

Mädchen-Kleidung.

Farbige Samt- und Wollkleider.

Weisse Wollkleider.

Wollene Matrosenkleider.

Farbige Musselinekleider.

Paletots und Mäntel in blau u. melierten Stoffen.

Samt- und Plüsdimäntel.

Weisse Mäntel, verschiedene Stoffe.

Tuchmäntel in allen Farben.

Kinder-Hüte. Samt-Hauben. Modell-Hüte.

Langgasse 28.

Blume & Roeder.

Handel und Industrie.

Berlin, 15. Nov. Durch die vorliegenden Meldungen wurden die Börsenkreise in der Annahme bestärkt, daß die Erholung, der durch den Balkan-Krieg geschaffenen politischen Fragen auf friedlichem Wege erzielt werden. Auch wenn man die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den Parteien und dem Balkan-Verein nur noch für eine Frage weniger Tage. Es herrschte daher bei Beginn des Vertrags eine durchaus zuversichtliche Stimmung und die schon mehr eingetretene Aufwärtsbewegung konnte sich umso mehr fortsetzen, als auch an den maßgebenden Auslandsbörsen die gleichen günstigen Einflüsse zur Geltung gelangten. Von Banken sind österr. Kreditinstitute mit einer Besserung von 2% p.C. hervorzuheben. Russische Bantone-Werte fanden ihren Anstand weiter erhöhen. Auf dem Bahnen-

markt zeichneten sich Anatolier und Orientbahn durch ansehnliche Steigerungen aus. Kanada-Aktien fielen, infolge Londoner Arbitragefälle, trotzdem die Kurzbewegung dieses Papiers in New York sich unter der Berliner Parität gehalten hat. Von Fonds ist breitprozentige deutsche Reichsanleihe als weiter gesteigert zu erwähnen.

Mit Rücksicht auf die Gestaltung der Geldmarktverhältnisse, an die die Erhöhung des Diskonts der österreichisch-ungarischen Bank mithin, verließ der spätere Verkehr schlepend. Tägl. Geld wurde mit 4% p.C. und darüber gefeuht. Die Seehandlung gab Geld auf fünf Tage zu 4% p.C. Außer durch die Geldmarktverhältnisse wurde schließlich die Stimmung der Börse etwas beeinträchtigt durch Berichte von Differenzen zwischen Bulgarien und Rumänien.

Die Nachbörsen war bei mäßigem Verkehr abgeschwächt.

Im Kassaverkehr waren die Anleihen der Balkanstaaten durchweg besser. Industriewerte des Kassamarktes fest und zum Teil wesentlich besser. Allgemein für chemische Werte herrschte gute Meinung.

Frankfurter Abendbörse.

Staatsbahn 148½ b.d., Lombarden 187½ b.d., Baltimore u. Ohio 100% p. ½ G. Schantungsbahn 120½ b.d. G.

Während neuere politische Meldungen an der Abendbörse nicht vorlagen, trat die bereits bei Schluss der heutigen Mittagsbörse bemerkbar gewesene Realisationslust weiter hervor. Am Spekulationsmarkt gaben Montanwerte bis 1 Prog. Schiffahrtswerte ca. ½ Prog. nach. Elektrowerte blieben behauptet. Gas- und Industriewerte erhielten bei regeren Umsätzen zum Teil etwas gröbere Kurselübungen.

Berliner Börse, 15. November 1912

Deutsch. Föder. u. Staats-Pap.	100,000	Nov. 9, 11, 14	4	82,100	Pensionsche.	4	92,700	Ang. Goldrente	4	87,000	Ang. Goldrente	4	92,700	Ang. Goldrente	4	97,250	Industrie-Aktionen	10	110,500	
U.S. Aktien-Schweiz	4	89,900	do. 5, 20, 21	4	90,200	Ang. L. S.	4	94,400	Festl. Aktien	4	94,700	Festl. Aktien	4	94,700	Festl. Aktien	4	95,200	Berliner Brauereien	10	110,500
U.S. Aktien-Schweiz	4	89,400	do. 14, 15	4	90,200	Ang. L. S.	4	94,400	Goth.-Aktien	4	95,100	Goth.-Aktien	4	95,100	Goth.-Aktien	4	95,200	do. Eisengesch.	8	110,500
Pr. Schweiz 1912	4	—	do. 14, 15	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	do. Eisengesch.	8	110,500
U.S. Aktien-Schweiz	4	102,000	West. Pr. u. A.	4	92,500	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29	77,200	do. 5, 8, 24	4	87,400	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Ang. L. S.	4	—	Welt-Markt	10	110,500	
do. do. 29</																				

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Zu vermieten

Wohnungen.

6 Zimmer.

Kreisstr. 24. 2. 6-Zim.-Wohn-
heit. 1. Ott. ev. früher. Röh.
im Laden. 10028

5 Zimmer.

Wiesbadenerstr. 59. 2. sehr ex-
t. 5-Zim. Röh. u. Bub. v. 1.
Jan. zu verm. R. Rad. 10028
Hausstr. 2. 6-Zim.-Wohn-
heit. 1. Ott. ev. früher. Röh.
im Laden. 10028

4 Zimmer.

Hausstr. 26. 4-Zim.-Wohn-
heit. 1. Stoc. 1. Röh. 10028
Sattlerstr. 13. ev. 4-Zim.-Wohn-
heit sofort od. später. 10028

3 Zimmer.

Hausstr. 27. 3. 3. 2. 3-Zim.
Röh. 1. 10028

Schöckstr. 8. Hohes Wohn-
haus, nebst Bür. sehr
gute Geschäftslage,
gleich zu verm. Röh. im
Dome 1. Stoc. oder Büro
Raum. Wilhelmstr. 28. 10028

Bleicherstr. 13. Ott. Dach. 2. Röh.
u. Röh. od. ab. spät. 10178

Wohlfahrtsstr. 28. 3. 2. 3. u. 2.
Dochheimerstr. 98. Ott. u. Röh.
söhne 2. Röh. Röh. od. od.
v. R. Rad. 1. St. L. 10157

Wohlfahrtsstr. 10. Ott. Dach. 2. 3.
söhne 2. Röh. Röh. od. od.
v. R. Rad. 1. St. L. 10157

Wohlfahrtsstr. 21. 1. 2. 3. u. 2.
Wiesbadenerstr. 61. Nähe des
Dach. Wohnhaus. Söhne 2. 3.
Röh. Röh. od. od. 10028

Wohlfahrtsstr. 105. mob. 2. 3.
Röh. 1. Stoc. 1. Röh. 1. 10028

Wohlfahrtsstr. 122. 2. 3. 2. 3.
auf gleich od. später. 10028

Eleonorenstr. 2. Ott. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Eleonorenstr. 4. 2. 3. 2. 3.
v. R. Rad. 1. 1. 10180

Gärtnerstr. 18. Ott. grob. inst.
Dach. 2. Röh. Röh. 2. Röh.
od. bei Blaak. Rhein-
gauerstraße 16. 10028

Gärtnerstr. 43. 1. 2. 3. 2.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 44. 1. 2. 3. 2.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 60. 1. er. 3. u. Röh.
2. Stoc. od. zu verm. 10028

Gärtnerstr. 22. Röh. 1. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10161

Gärtnerstr. 23. 1. 2. 3. 2. 3.
f. o. v. R. Drachenstr. 9. 1. 10028

Gärtnerstr. 24. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 25. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 26. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 27. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 28. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 29. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 30. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 31. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 32. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 33. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 34. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 35. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 36. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 37. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 38. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 39. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 40. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 41. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 42. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 43. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 44. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 45. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 46. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 47. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 48. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 49. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 50. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 51. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 52. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 53. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 54. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 55. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 56. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 57. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 58. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 59. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 60. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 61. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 62. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 63. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 64. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 65. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 66. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 67. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 68. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 69. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 70. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 71. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 72. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 73. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 74. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 75. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 76. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 77. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 78. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 79. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 80. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 81. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 82. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 83. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 84. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 85. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 86. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 87. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 88. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 89. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 90. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 91. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 92. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 93. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 94. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 95. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 96. 1. 2. 3. 2. 3.
Röh. 1. 1. 10028

Gärtnerstr. 97. 1. 2. 3. 2.

Grosser Weihnachts-Verkauf!

Grosse Auswahl

in Kindermöbel, Puppenwagen, Hand- u. Leiterwagen, Ruhe - Klappstühle, Selbstfahrer mit Freilauf, Blumentische, Blumenständer, Kinderpulte, Blumen-Etagere, Pedigrohr-Möbel.

10% Rabatt auf die bisherigen billigen Preise
bis Weihnachten bei Barzahlung.

Niederlage
der
Naether-Werke.

Carl Leber
Bahnhofstrasse 8.

Spezial-Haus
für
Sport-, Kinderwagen u. Holzwaren.



Saalbau Friedrichshöfe,
gegenüber der Germania-Brauerei.
Wahlstelle der elektr. Bahn nach Mainz.
Jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Es lädt ergebnis ein. 70/1
W. Hofmann.

Saalbau „Zur Rose“ Bierstadt.
Jeden Sonntag: **Große Militär-Musik**, wosu freund
einlädt
seine feindlichen Apfelwein. Ph. Schiebener.



Gasthaus, Saalbau
Zum Bären, Bierstadt.
Neuerbauter, 1000 Personen fassende
der Saal. 1. Tanzfläche. — Separates
Säulen mit Pianino für
Gesellschaften.
Jeden Sonntag: Medaille



Große Tanzmusik. 71/1
Jedes Sohlen und Getränke. Karl Friedrich, Bierher.
Jeden Sonntag: Wiesbadener Straße.

Gasthaus „Zum Adler“ Bierstadt.
Größter Saal am Platz.
Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik**,

ausgeführt von der Kapelle Mai.
Großelotte Tanzfläche. Prime Speisen u. Getränke.
Es lädt freundlich ein. Ludw. Brühl, Bierher.
Wahlstelle der elektrischen Bahn: Rathaus. 72/1

neu renoviert! Neu renoviert!

Bayerische Bierhalle,
Adolfstraße 8.

Spezialausschank
heller und dunkler bayr. Exportbiere

der
Bayr. Act.-Bierbrauerei Riedenburg.

Reichhaltige Speisekarte. Schöner Saal.

für die folgenden Sonntage:

Großer Bockbier-Rummel.

Kein Bierausschlag. 3742

Restaurant Göbel
Friedrichstraße 31. 7172
Gute Samstage:
Metzelsuppe.

Restaurant „Kaiser Adolf“, Wiesbadener
Gemarkungsgrenze
Samstag u. Sonntag: **Schlachtfest.**

Samstag u. Sonntag: Metzelsuppe,
woher reichhaltige Speisekarte.

Alois Keller, Wiesbadener Str.

früher Stebbierhalle, Kirchgasse, Wiesbaden.

Männer-Gesang-Verein „Gießenblüte“
Dotzheim. Gegr. 1908.

Sonntag, den 17. November, abends 8 Uhr, im
Saale der Turnhalle:

Großes Herbst-Konzert

unter gütiger Mitwirkung der Konzertfängerin Dr.

R. A. Stein (Sopran) Wiesbaden, und des Vereins-

bürgerschen Herren Wilhelm Körven (Klavier).

Wir laden unsere Gesamtmitgliedschaft nebst Familien sowie

Gäste des Vereins herzlich ein. Der Vorstand.

Nach dem Konzert Ball. 37635

Hauptgewinn 100 000 Mark bar

1. Preußisch-Süddutsche

(227. Königl. Preuß.) Glassenlotterie

5. Klasse 7. Giehungstag 15. November 1912 Mornitig

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar ist einer auf die zehn gleichen Nummern in den beiden Abteilungen I u. II.

Für die Gewinne über 240 KR. sind in Klammern beigegeben.

(Ohne Gewähr! E. St.-L. f. 8.) (Rathbrud verboten)

8 112 12 (1000) 20 87 287 72 486 506 797 836 92 913

1070 73 101 202 3 11 604 766 828 662 202 118 500 1000 85 923

371 224 93 708 111 861 77 213 265 94 807 682 755 842

64 630 (500) 204 404 114 115 211 434 27 300 717 22 300 30

509 78 172 891 580 (1000) 22 746 806 (500) 920 5016 86 369

(500) 840 7210 420 99 750 859 92 915 501 201 500 132 17

318 24 419 688 880 935 (2000) 94 918 503 81 448 519 614

66 63 75 767

10000 63 159 233 66 90 (1000) 365 408 (1000) 45 92 826 71

644 734 42 1125 315 84 639 713 500 12145 (500) 621

682 655 (500) 369 22034 144 66 200 302 23 443 503 12 612

741 879 808 23034 167 (500) 267 865 78 416 619 864 931 41

(1000) 78 120 280 497 794 92 125 208 304 401 14 29 70 17

607 734 295 (1000) 65 95 261 112 733 818 64 99 502

18052 (1000) 115 (1000) 208 11 79 519 657 733 73 809 41 97

70 (3000) 1923 321 678 722 25 865 80

20 267 940 401 78 649 99 708 21 849 909 21005 (500) 419

682 655 (500) 369 22034 144 66 200 302 23 443 503 12 612

682 655 (500) 369 22034 144 66 200 302 23 443 503 12 612

11 130015 (500) 420 99 (500) 000 500 12145 (500) 621

45 122807 58 94 188 719 47 300 401 1000 85 601 20 804 002

1207042 21 22 182 500 27 605 708 22 802 88 501 210 242 804 17

97 542 61 74 (1000) 659 820 5 822 39 (500) 108 703 92 162

232 95 430 72 (3000) 859 825 74 737 94 803 805

110 49 03017 140 249 74 84 609 54 56 548 68 728 (500) 98204

100002 152 256 678 812 818 42 101479 639 718 25 865

102002 155 42 528 430 68 85 888 647 71 756 889 928 85 925

103002 250 404 679 88 85 888 647 71 756 889 928 85 925

345 (400) 203 (500) 425 668 (1000) 881 94 95 925 85 925

350 (1000) 414 818 82 842 50 (1000) 937 109 82 85 925

211 891 446 67 500 27 (1000) 36 800 (1000) 76 62 822 25 925

107012 27 22 182 500 27 605 708 22 802 88 501 210 242 804 17

97 542 61 74 (1000) 659 820 5 822 39 (500) 108 703 92 162

232 95 430 72 (3000) 859 825 74 737 94 803 805

110 49 03017 140 249 74 84 609 54 56 548 68 728 (500) 98204

100002 152 256 678 812 818 42 101479 639 718 25 865

102002 155 42 528 430 68 85 888 647 71 756 889 928 85 925

103002 250 404 679 88 85 888 647 71 756 889 928 85 925

345 (400) 203 (500) 425 668 (1000) 881 94 95 925 85 925

350 (1000) 414 818 82 842 50 (1000) 937 109 82 85 925

211 891 446 67 500 27 (1000) 36 800 (1000) 76 62 822 25 925

107012 27 22 182 500 27 605 708 22 802 88 501 210 242 804 17

97 542 61 74 (1000) 659 820 5 822 39 (500) 108 703 92 162

232 95 430 72 (3000) 859 825 74 737 94 803 805

110 49 03017 140 249 74 84 609 54 56 548 68 728 (500) 98204

100002 152 256 678 812 818 42 101479 639 718 25 865

102002 155 42 528 430 68 85 888 647 71 756 889 928 85 925

103002 250 404 679 88 85 888 647 71 756 889 928 85 925

345 (400) 203 (500) 425 668 (1000) 881 94 95 925 85 925

350 (1000) 414 818 82 842 50 (1000) 937 109 82 85 925

211 891 446 67 500 27 (1000) 36 800 (1000) 76 62 822 25 925

107012 27 22 182 500 27 605 708 22 802 88 501 210 242 804 17

97 542 61 74 (1000) 659 820 5 822 39 (500) 108 703 92 162

232 95 430 72 (3000) 859 825 74 737 94 803 805

110 49 03017 140 249 74 84 609 54 56 548 68 728 (500) 98204

100002 152 256 678 812 818 42 101479 639 718 25 865

102002 155 42 528 430 68 85 888 647 71 756 889 928 85 925

103002 250 404 679 88 85 888 647 71 756 889 928 85 925

345 (400) 203 (500) 425 668 (1000) 881 94 95 925 85 925

350 (1000) 414 818 82 842 50 (1000) 937 109 82 85 925

211 891 446 67 500 27 (1000) 36 800 (1000) 76 62 822 25 925

107012 27 22 182 500 27 605 708 22 802 88 501 210 242 804 17

97 542 61 74 (1000) 659 820 5 822 39 (500) 108 703 92 162

232 95 430 72 (3000) 859 825 74 737 94 803 805

110 49 03017 140 249 74 84 609 54 56 548 68 728 (500) 98204

100002 152 256 678 812 818 42 101479 639 718 25 865

102002 155 42 528 430 68 85 888 647 71 756 889 928 85 925

103002 250 404 679 88 85 888 647 71 756 889 928 85 925

345 (400) 203 (500) 425 668 (1000) 881 94 95 925 85 925

350 (1000) 414 818 82 842 50 (1000) 937 109 82 85 925

211 891 446 67 500 27 (1000) 36 800 (1000) 76 62 822 25 925

107012 27 22 182 500 27 605 708 22 802 88 501 210 242 804 17

97 542 61 74 (1000) 659 820 5 822 39 (500) 108 703 92 162

232 95 430 72 (3000) 859 825 74 737 94 803 805

110 49 03017 140 249 74 84 609 54 56 548 68 728 (500) 98204

100002 152 256 678 812 818 42 101479 639 718 25 865

102002 155 42 528 430 68 85 888 647 71 756 889 928 85 925

103002 250 404 679 88 85 888 647 71 756 889 928 85 925

345 (400) 203 (500) 425 668 (1000) 881 94 95 925 85 925

350 (1000) 414 818 82 842 50 (1000) 937 109 82 85 925

211 891 446 67 500 27 (1000) 36 800 (1000) 76 62 822 25 925

107012 27 22 182 500 27 605 708 22 802 88 501 210 242 804 17

97 542 61 74 (1000) 659 820 5 822 39 (500) 108 703 92 162

232 95 430 72 (3000) 859 825 74 737

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Gemäß §§ 28—30 unseres Statuts findet die

Ordentliche Generalversammlung

am Sonntag, den 24. November ds. J., nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Wellitzstraße 49, statt.

Tagesordnung: 1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr

a) des Vorstandes; b) des Aufsichtsrats

2. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Verteilung der Reinerübrigung.

3. Eratzwahlen für den Aufsichtsrat

4. Statutenänderung

5. Anträge.

Anträge sind bis spätestens 22. November, mittags 12 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen.

Der Aufsichtsrat des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend e. G. m. b. H.

Heinr. Karl, Vorsitzender, Gneisenaustraße 3.

37655

S. B. Kinder haben keinen Zutritt.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Ich unterstelle mein gesamtes Lager in
Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder einem
Total-Ausverkauf
zu jedem annehmbaren Preise.

Nun verläufe nicht, diesen reellen Ausverkauf zu beachten
und selbst für späteren Gebrauch seinen Bedarf davon zu
nehmen. — Bekanntlich führe ich nur gute Qualitäten.
Mein Ausverkauf dauert nur kurze Zeit!



Ausverkauf nur gegen bar.
Schuhhaus Guckelsberger
Rein Druckerie Röss. x 7 Metzgergasse 7. x Nähe der Marktstraße.

Lotterie-Ziehungstabelle jed. Samstag
mitgeteilt von

Rudolf Stassen, Wiesbaden, Bahnhofstr. 4.

Lotterie	Ziehungstag	Preis des Zuges	Denkwinn
Hauspark-Gebäcklotterie . . .	22. u. 23. Nov.	2.—	100 000 bar
Gutsbüro-Gebäck-Lotterie . . .	23. November	50	25. 000
Post-Gebäck-Lotterie . . .	30. November	1—	25. 000
Heiligkreuz-Museums-Lotterie . . .	12. Dezember	1—	25. 000
Deutsche Kunst-Lotterie . . .	31. Dezember	1—	25. 000

Alle Lotterien zu bestehen durch Rudolf Stassen, Wiesbaden, Bahnhofstr. 4. — Für Sendungen nach auswärtig sind für Porto und Zölle jeder Lotterie 10 Pf. beizuzügen.

37299

Lehrinstitut für Damenkleiderei
Marie Wehrbein, Adolfstr. 1, 8. Stock neben der
Landeskant., an der Rheinstraße.
Unterricht im Rahmen: Mutterkleidern, Aufschneiden und
Fertigen von Damen- und Kinderkleidern. Jedesmal z. wird
unterricht und praktisch erzielt. Die Schülerinnen fertigen ihre
eigenen Entwürfe an. Garantie für guten Erfolg. Die besten
Arbeiten durch gabfreie Schülerinnen nachgewiesen werden.
Überfahrt von 9—12 und 3—6 Uhr.

37299

Große Brennholz-Versteigerung.
Wegen Räumung des Lagers
wirde ich kommenden Montag und Dienstag, vormittags
um 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, im Hanse-
haus am Marktstraße 29, circa 200 Zentner furs geschätztes,
und sein gefallenes Brennholz.
Das Holz wird entweder ausgeboten.
Karl Jakob, Auktionator.

37299

Herzliche Bitte.

Schwarze Not ist über eine diesjährige Kaufmannsfamilie ge-
kommen, am 16. vor. Wiss. nach die Ritter, nachdem sie einen
Mann vor einem Kind — dem letzten — das Leben ge-
lebt hatte. Durch den Tod eines Hausmeisters hat der Mann nach
seiner Schwester aufgenommen. Die Ritter aufzunehmen
ist nicht mehr möglich, wo der Haushalt bei dem Gehalt
der Ritter nicht mehr hält. Es kommt hinzu, dass die fünf
Kinder — eins ist gestorben — fast alle fröhlich sind.
Die Ritter lebt nur Bett front im Paulinenhof in Wiesbaden.
Sie ist mit einer milden Sache, dem Manne und den Kin-
dern mit einer milden Sache, dem Manne und den Kin-
dern erhalten? Sie unterrichten sind bereit. Gaben in Empfang zu
nehmen und verbürgen sie für deren bestimmungsmässige Ver-
wendung. Wiesbaden, den 15. November 1912.
Karl Jakob, Auktionator.

37299

Am 18. Dezember 1912, vormittags 9 Uhr, wird an

der gleichen Stelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Dachkarten,
Rheinstraße Nr. 29, hier, 6 Ar 39 Quadratmeter, 100 000,—
Rheinmarken versteigert.

Wiesbaden, den 12. November 1912.

Königliches Amtsgericht. Abt. 9.

37299

Am 18. Dezember ds. J., vormittags 9½ Uhr, wird an

der gleichen Stelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Dachkarten,

Rheinstraße Nr. 140, hier, 6 Ar 75

Rheinmarken, 145 000,— R. Wert, ausgangsmässig versteigert.

Wiesbaden, den 12. November 1912.

Königliches Amtsgericht. Abt. 9.

37299

Am 18. Dezember 1912, vormittags 9½ Uhr, wird an

der gleichen Stelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Dachkarten,

Rheinstraße Nr. 145, hier, 6 Ar 75

Rheinmarken, 145 000,— R. Wert, ausgangsmässig versteigert.

Wiesbaden, den 12. November 1912.

Königliches Amtsgericht. Abt. 9.

37299

Am 18. Dezember 1912, vormittags 9½ Uhr, wird an

der gleichen Stelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Dachkarten,

Rheinstraße Nr. 145, hier, 6 Ar 75

Rheinmarken, 145 000,— R. Wert, ausgangsmässig versteigert.

Wiesbaden, den 12. November 1912.

Königliches Amtsgericht. Abt. 9.

37299

Am 18. Dezember 1912, vormittags 9½ Uhr, wird an

der gleichen Stelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Dachkarten,

Rheinstraße Nr. 145, hier, 6 Ar 75

Rheinmarken, 145 000,— R. Wert, ausgangsmässig versteigert.

Wiesbaden, den 12. November 1912.

Königliches Amtsgericht. Abt. 9.

37299

Am 18. Dezember 1912, vormittags 9½ Uhr, wird an

der gleichen Stelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Dachkarten,

Rheinstraße Nr. 145, hier, 6 Ar 75

Rheinmarken, 145 000,— R. Wert, ausgangsmässig versteigert.

Wiesbaden, den 12. November 1912.

Königliches Amtsgericht. Abt. 9.

37299

Am 18. Dezember 1912, vormittags 9½ Uhr, wird an

der gleichen Stelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Dachkarten,

Rheinstraße Nr. 145, hier, 6 Ar 75

Rheinmarken, 145 000,— R. Wert, ausgangsmässig versteigert.

Wiesbaden, den 12. November 1912.

Königliches Amtsgericht. Abt. 9.

37299

Am 18. Dezember 1912, vormittags 9½ Uhr, wird an

der gleichen Stelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Dachkarten,

Rheinstraße Nr. 145, hier, 6 Ar 75

Rheinmarken, 145 000,— R. Wert, ausgangsmässig versteigert.

Wiesbaden, den 12. November 1912.

Königliches Amtsgericht. Abt. 9.

37299

Am 18. Dezember 1912, vormittags 9½ Uhr, wird an

der gleichen Stelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Dachkarten,

Rheinstraße Nr. 145, hier, 6 Ar 75

Rheinmarken, 145 000,— R. Wert, ausgangsmässig versteigert.

Wiesbaden, den 12. November 1912.

Königliches Amtsgericht. Abt. 9.

37299

Am 18. Dezember 1912, vormittags 9½ Uhr, wird an

der gleichen Stelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Dachkarten,

Rheinstraße Nr. 145, hier, 6 Ar 75

Rheinmarken, 145 000,— R. Wert, ausgangsmässig versteigert.

Wiesbaden, den 12. November 1912.

Königliches Amtsgericht. Abt. 9.

37299

Am 18. Dezember 1912, vormittags 9½ Uhr, wird an

der gleichen Stelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Dachkarten,

Rheinstraße Nr. 145, hier, 6 Ar 75

Rheinmarken, 145 000,— R. Wert, ausgangsmässig versteigert.

Wiesbaden, den 12. November 1912.

Königliches Amtsgericht. Abt. 9.

37299

Am 18. Dezember 1912, vormittags 9½ Uhr, wird an

der gleichen Stelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Dachkarten,

Rheinstraße Nr. 145, hier, 6 Ar 75

Rheinmarken, 145 000,— R. Wert, ausgangsmässig versteigert.

Wiesbaden, den 12. November 1912.

Königliches Amtsgericht. Abt. 9.

37299

Am 18. Dezember 1912, vormittags 9½ Uhr, wird an

der gleichen Stelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Dachkarten,

Rheinstraße Nr. 145, hier, 6 Ar 75

Rheinmarken, 145 000,— R. Wert, ausgangsmässig versteigert.

Wiesbaden, den 12. November 1912.

Königliches Amtsgericht. Abt. 9.

37

Königliche Schauspiele.

Samstag, 16. Nov., 7 Uhr (M. 3):

Der Ring des Nibelungen.
Ein Rahmenstück vor Richard Wagner.

Vorabend: Das Rheingold.

In zwei Abteilungen (vier Szenen).

Wotan Herr Söder

Donner Herr Geisse-Winkel

Broß Herr Scherer

Vogel Herr Borchammer

(Götter) Herr Edvard

Haloll Herr Böhnen

(Riesen) Herr von Schmid

Hildegard Herr Böckeler

Elme Herr Böckeler

(Nibelungen) Frau Beermann a. C.

Grete Del. Schmidt

Edith Del. Hans

(Götterin) Frau Friederike

Woglinde Frau Friederike

Wellunge Herr Böckeler

Gisèle Herr Hans

(Nebensteller)

Rheingold.

Schauspiel der Handlung: 1. Scene:

In der Tiefe des Rheins. 2. Scene:

Freie Gegend, auf Bergeshöhen,

am Rheine gelegen. 3. Scene:

Die unterirdischen Räume Nibelheim's.

4. Scene: Freie Gegend auf Berges-

höhen, am Rheine gelegen.

Musikalische Beleitung: Herr Prof.

Schlaf. — Spielzeitung: Herr Ober-

Regisseur Meissner.

Nach der ersten Ablistung (zweiten

Szene) findet eine Probe von 15

Minuten statt.

Ende gegen 9.45 Uhr.

Sonntag, 17. Nov., Ab. 11: Die

Wolfsburg.

Montag, 18. Nov., Ab. 11: Mein

Freund Teddo.

Dienstag, 19. Nov., Ab. 11: Sieg-

fried.

Samstag, 23. Nov., Ab. 11: Mitter-

dämmerung.

Residenz-Theater.

Samstag, 16. Nov., abends 7 Uhr:

1. Kammerpiel-Abend.

Sa. Gerhart Hauptmann's

50. Geburtstag.

Einleitende schlichte Worte spricht der

Dramaturg Adolf Toman.

Gabriel Schilling singt.

Drama in 5 Akten von Gerhart

Hauptmann. Spielzeitung: Ernst

Bertram.

Gabriel Schilling, Walter

Herrn. Kestner

Eveline, seine Frau Theodora Park

Prokofjev, Müller, Bildhauer

u. Maler.

Voller Tanz

Liebe Heil, Violinistin

Else Hermann

Hanna Elias Frida Saltern

Brüderlein Molken Küll Horstew

Dietrich Rossmüller

Rud. Mittner-Schönau

Rud. Olfers, Wirt im Krug auf

Niddermühle. Ode: Willi Siegler

Lübeck. Willi Schäfer

Der Lebemann Carl Graetz

Schandl Nicolaus Bauer

Mathias Ludwig Keppler

(Müller.)

Rud. bei Olfers Nähe Rud.

Müller, Frauen und Kinder der

Rüder. — Das Drama spielt auf

Niddermühle. Ode: einer Dose, der

Ode. — Zeit: um 1900.

Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, nachm.: Freie Bahn.

Abend: Kammerpielabend: Ga-

briel Schilling singt.

Montag: Unter Männer.

Dienstag, 3.00 Uhr: Kammerpiel der

Gesellschaft des Directors A.

Roubaud. Mademoiselle de la

Seigliere. 7 Uhr: Die Garde.

Mittwoch: Geschlossen.

Donnerstag: Kammerpiel-Abend:

Gabriel Schilling singt.

Freitag: Unter Männer.

Samstag: Neubert: Magdalena.

Volkstheater.

Samstag, 16. Nov., abends 8.15 Uhr:

Der Trompeter von Säffingen.

Romantisches Schauspiel m. Gesang

in 7 Bildern u. mit einem Vorabend:

Die Jung. Werner Trompeter

ward von Emil Hildebrand und

Julius Reiter. Muß von Brenner.

Spielzeitung: Mag. Ludwig. Muß.

Reit.: Frau Kowalewski. Hoffmann.

Personen des Vorabends:

Der Reiter der Heidelberg

Universität. Dr. Deichsel

Gimpelshus. Haubdomäne

Heinz Berstor

Werner Kirchofer. Dr. Hemberger

Hector. Emma Christ

Bergfried. Adolf Wilmann

Prometeus. Verdi. Komödie

(Studenten.)

Studenten.

Personen des Stücks:

Reibert v. Schönig Mag. Ludwig

Margarete, seine Tochter

Else Wilhelmine

Gädin Leonore von Rieden.

Hein Ottile Gruner

Werner Kirchofer. Dr. Hemberger

Doctor. Emma Christ

Sandol. Bürger. A. Wilmann

Zene. 1. Bürgermädchen

Friedrich Heberer

2. Bürgermädchen. Hilf. Nr. 1

3. Bürgermädchen. Lotte Walz.

4. Bürgermädchen. Emma Grei

(von Säffingen.)

Grauwolff. C. Bergschwanger

Bärmann. Berndt Komoloff

(Hausfrau von Hausein.)

Anton. Helga Berstor

Bärchen. Marg. Baum

Gretel. Lina Tödte

(in den Diensten Dienst.)

Bürger und Bürgerinnen.

Ende 10.30 Uhr.

Sonntag, 17. Nov., nachm. 4 Uhr:

Am Allerseelenstag (III. Preisel.)

8.15 Uhr: Der Vater v. Kindheit.

Montag: Der Vater v. Kindheit.

Dienstag: Philippine Weiser.

Mittwoch: Geschlossen.

Donnerstag: Am Tullen. (Neu-

einfließend)

Freitag: Am Bengalischer Tiger.

„Er ist nicht eisfurchtig“. Das

Heil des Donkerster.

Samstag: Am Allerseelenstag.

Operetten-Theater.

Samstag, 16. Nov., abends 8 Uhr:

Küsselschén.

Baudville in 3 Akten von H. Kern.

Gejagt von Alfred Schönfeld.

Muß von Jean Gilbert.

Jägerkönig von Oberregisseur Emil Rothmann. Dirigent: Kapellmeister

Heinz Lindemann.

Groß Kurrette Beckenbühne

Walter Krüger.

Mela, ihre Tochter. Else Müller.

George Studentenbmidt. Wein-

händler und gerichtet. Groß

verändiger. Emil Rothmann.

George Triebler, Betreuerin

des Carlo.

Hilf, seine Tochter. Frau

Werkelius' Tochter erfreut Che

Camilla Borel.

Maurus Sonnoss, Weinhandler

aus Ungarn. Seine Weinhandlung

Präule von Erdödy, seine

Richter.

Benda Barth

Das Königsamt, Weinhändler

Oscar Witte & Albert

Believe Manns Haus Niels

z. Rededes, Husarenleutnant

Eduard Hohenlohe.

Hedda, Ingmar Kaufmann

Götz.

(Mely's Rosenblumen).

Fräulein Marzen, Maria Koch

Fräulein Edith. Die Türen

Fräulein Stella. Otto Bindel

Stammgäste im Balkans

Sum kleinen Zweifel.

Zermone, Oberlehrer. Georg Koch

Clarke, vom Selbstbehör

Mark Weißner

(im „kleinen Zweifel“).

Angela, Bello Deder

Grete Müller

(Dienstmädchen. d. George Triebler.)

Ballgäste, Blasen, Posaenbläser,

Diener.

Der 1. u. 2. Akt spielt in der Wohnung

George Triebler, der 3. Akt

während des Ballnachtballads im

Balkans „Sum kleinen Zweifel“.

Ende gegen 10½ Uhr.

Sonntag, nachm.: Ein Walzer-

traminer; abends: Morgen wieder

lulifl.

Auswärtige Theater.

Stadttheater Mainz.

Falscher Verdacht.

Erzählung von P. Eberhardi.

Vena und Franz von Bredow führten ein so glückliches Leben, wie es heutzutage eine Seltenheit ist. Der eine mit dem andern zu leben, was er ihm nur an den Augen abholen konnte. Sie waren ein Herz und eine Seele.

Vena war von außerordentlicher Schönheit und behielt ein so herzgewinnendes, liebreizendes Wesen, das ihr aller Herzen auslogen.

Bredow stand im Mittelpunkt der Gesellschaft. Franz hatte ein kleines Jagdgebiet, wo er mit seinen Freunden auf die Jagd gehen konnte, woran sich dann immer kleine Jagdinners und intime Gesellschaften knüpften.

Jedermann war von Vena entzückt, und zwar nicht nur Männer — unter denen sie eine Menge glühender Bewunderer besaß — sondern auch die Frauen und das will stell sagen.

"Vena Bredow zu Liebe fängt man sogar zu schwindeln an", meinte Graf von der Heide zu seiner Tischdamme. "Ich möchte heute unbedingt dieses kleine Abschiedsessen mit machen und habe meiner Tante dientliche Abhaltung vorbereitet. Vena Bredow ist eine Zauberin."

"Mir geht's nicht anders", erwiderte die Baronin freitags. "Ich müsste heute bei Langenbrüch sein, habe aber auch etwas anderes vorgeschoben, um zu Bredows gehen zu können."

"Ich kenne so ziemlich jedermann, der hier ist — nur Frau von Bredows Tischnachbar nicht. Wer ist das?"

"Ein hervorragender Diplomat", antwortete die Baronin. "Fräulein de Freyne ist, obgleich erst neunundzwanzig Jahre, schon Gesandter. Morgen reist er auf seinen neuen Posten."

"Franzose?"

"Er ist, glaube ich, in Mexiko geboren. Seine Eltern waren Franzosen."

Herr de Freyne war eine auffallende Erscheinung, jadelos und elegant vom Kopf bis zu den Füßen. Aber ein Menschenkenner sah vielleicht in seinem Gesicht einige Säge, die auf seinen besonders edlen Charakter schließen.

Vena von Bredow schien für ihren Tischnachbar großes Interesse zu haben, denn sie unterhielt sich sehr lebhaft mit

ihm, was sonst nicht ihre Art war. Heute gefielte sich zu ihren vielen Reisen noch der der Lebhaftigkeit; es schien gedeckt, als wolle sie förmlicheren.

Beim Nachtlunch wurde die Unterhaltung allgemeiner. Man sprach von einem Mord, über den ausführlich in den Zeitungen geschrieben worden war.

"Es gehört ein großer Mut oder eine entsetzlich große Nächtmürdigkeit dazu, einen Mord zu begehen," sagte Frau von Bredow. "Ich verstehe nur nicht, dass ein Weib einen Mord begehen kann. Wenn eine Frau einen Mord begeht, so hat gewiss ein Mann sie so gequält oder beeinflusst, dass sie ihre Natur vollständig vergaß."

Ihr Gatte lächelte. "Meine Vena denkt, alle Frauen seien gut. Der fahrlässigste Mord, von dem ich je gehört, wurde von einer Frau begangen."

Man drängte in ihn, zu erzählen.

"Es war auf einer Reise durch Indien. Ich wohnte damals bei meinem Freund Seebach in Burmah, als die Sache passierte. Seebach hatte eine Eingeborene, die Frau seines Sohns, bekleidet, die von höchst rachsüchtiger Natur war. Sie sädigte Reisbörner auf einige ihrer langen Haare, schnitt jedes Reiskorn so ab, dass rechts und links immer ein Stück Haar blieb, und gab diesen Reis ihrem Mann, damit er ihn seinem Herrn kochte. Es war die letzte Mahlzeit des armen Seebach."

"Er starb daran?" fragte man.

"Gegen diese Art Mord gibt es kein Gegenmittel," erwiderte Herr von Bredow. "Mein Freund starb nach einigen Tagen gräßlicher Qualen."

"Die einfachste Art und Weise, sich von einem unbequemen Mann zu befreien," meinte der Mexikaner. "So etwas bringt doch höchstens eine Frau fertig. Ein Mann greift zum Dolch oder zum Revolver."

Seine dunklen Augen blitzen und er machte eine Bewegung, als wolle er einen ihm unbehaglichen Menschen aus dem Wege räumen.

"Du hättest diese Geschichte nicht erzählen sollen, Franz," sagte Vena zu ihrem Gatten. "Es ist ein so leichtes Mittel, sich von einem lästigen Menschen zu befreien. Es ist entsetzlich!"

"Dann, wenn ich jemals an auf Haare gefädeltem Reis sterben sollte, so bin ich selber daran schuld."

Die Herren zogen sich ins Nachzimmer zurück. Graf von der Heide gefielte sich zu dem Mexikaner, der ihn interessierte. Das Gefühl der Abneigung, das er bei diesem Anblick gehabt, verstärkte sich während der Unterhaltung.

Später bewies Frau von Bredow von neuem, dass sie dem Mexikaner ihr ganz besonderes Interesse schenkte. Graf von der Heide bemerkte, dass sie sogar ein paarmal flüsterte mit ihm sprach.

Beim Abschied fiel es dem Grafen auf, dass der Mexikaner Frau von Bredows Hand länger als üblich in der seinen hielt und dass Venas Gatte mit leicht gerunzelter Stirn dieser Szene ausnahm. Troyden versprach er Herrn de Freyne, ihn auf seiner Reise im Sommer zu besuchen.

Während der nächsten Monate sah und hörte der Graf nichts von den Bredows, da diese auf Reisen waren. Aber als er nach deren Rückkehr gleich in den ersten Tagen Besuch mache, traf er Herrn de Freyne in Frau von Bredows Boudoir.

"Ich glaubte, Sie seien als Gesandter nach Italien gegangen?" meinte der Graf.

"So ist es auch. Aber ich bin jetzt auf Urlaub." Es geschah noch oft während dieser Zeit, dass Herr de Freyne zu Besuch zu Bredows kam oder mit Frau von Bredow ausging oder ausfuhr. Man sah ihn fast täglich als ihren Begleiter. Franz von Bredow sah man seltener als früher in der Gesellschaft.

Eines Tages befand sich Graf von der Heide in seinem Club, als er eine Nachricht erhielt, die ihn wie ein Schlag traf.

Franz von Bredow war tot! In der Blüte seines Lebens gestorben. Er war nur ein paar Stunden frisch gewesen, dann war er verschieden — wahrscheinlich an irgend einer Vergiftung.

Die genaue Todesursache konnte nicht festgestellt werden, jedenfalls hatte sein Tod mit einem Magenleiden zu tun.

Aber nach einiger Zeit ging ein Gesüster und Gerüchte in der Gesellschaft um. Man raunte sich von allen Seiten zu, es sei nicht mit rechten Dingen zugegangen, dass Vena von Bredow so schnell Witwe geworden.

Die 15 billigen Tage



Wir übertreffen

damit diesmal alle unsere weiteren Veranstaltungen. Ein gewaltiger Preissturz hat bei uns stattgefunden. Wir verkaufen jetzt unser gesamtes Lager, auch die neuesten Herbstwaren zu bedeutend ermässigten Preisen. Einzelne Sorten sind bis auf 60% herabgesetzt, also weit unter dem Einkaufspreis. Es bedeutet dies eine grosse Ersparnis für Jedermann und dürfte Sie veranlassen, schon jetzt Ihre Weihnachtseinkäufe zu machen. Hier einige Preise, — alle anzuführen mangelt es am Platz, bemühen Sie sich bitte zu uns, und besichtigen Sie unsere extra dekorierten Schaufenster, welche Ihnen alles sagen werden.

Kräftige Schulstiefel jetzt 25/28 2.90, 29/35 3	Moderne Boxleder-Derbystiefel für Herren . . . jetzt jedes Paar 5	Damenstiefel mit und ohne Lackkappe moderne Formen . . . jetzt 5
Hübsche Boxleder-Derbystiefel, breite Form . . . jetzt 27/30 3.65, 31/35 4	Dauerhalte Strapazierstiefel für Herren, Zug und Schnür . . . jetzt 6	Elegante Halbschuhe, so lange Vorrat jetzt 3.85, 4.75, 5

Wir sind es nicht gewöhnt, unsere Kunden mit leeren Redensarten anzulocken; was wir versprechen, halten wir auch.

Einige hundert Rest- u. Einzelpaare, meist bessere Schuhwaren, verkaufen wir jetzt zu u. unter Einkaufspreisen.	Boxleder-Kinderstiefel jetzt 22/24 2.50, 25/28 2	Imit. Kamelhaar-Hausschuhe Filz- und Ledersohlen . . . 36/42 jetzt 85
---	---	--

Die neuesten Herbstschläger, wie Knopstiefele, Lackschuhe enorm billig.	Arbeiterstiefel mit Beschlag, kräftig jedes Paar jetzt 5	Imit. Kamelhaar-Schnallenstiefel, jetzt 22/24 85, 27/30 1.05, 31/35 1.25, 36/42 150
---	---	--

Sie finden bei uns enorm grosse Auswahl; wir führen Touristenschuhe, Stiefel mit Doppelsohlen, wasserdichte Stiefel, Schaffenschuhe, Ruherschuh, Gamaschen, Zug- und Schnallenstiefel für empfindliche Füsse, Tanzschuhe, Arbeitsschuh, überhaupt Winter-Schuhwerk aller Art jetzt sehr billig.

Kuhn's Schuh-Geschäfte

Wellitzstrasse 26 — Bleichstrasse 11. Telephon 6236. Inh.: Seb. Kuhn, Schuhmachermeister.

Wiesbadener Möbelheim

L. Rettenmayer's
= Lagerhaus. =

Feuerfest : Modern : Sicher

Aufbewahrung

von Möbeln, Hausrat, Privatgut aller Art, billig u. sachgemäss.

Haupt-Bureau: Nikolassstrasse 5.

Oberhemden nach Mass

In allen Stoffarten unter Garantie für tadellosen Sitz. Grosse Auswahl in weissen und farbigen Oberhemden mit festen und losen Manschetten . . . von Mk. 4.— an Nachthemden mit farbigem Besatz . . . von Mk. 3.50 an Unterhosen, Kragen, Manschetten, Krawatten. Weihnachts-Bestellungen erbitte mir rechtzeitig.

G. H. Lugenbühl,
Inh.: C. W. Lugenbühl,
15 Marktstr., Ecke Grabenstr. 1.
Wäsche-Ausstattungen.
Gegr. 1747.

D. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke

SEIFENPULVER

wie es die Wäsche schwanenweiss macht!

Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel „Seifix“ bleicht selbsttätig!

Kohlen-Konsum ,Glück auf'

Karl Ernst,
2 Am Römertor 2

Neue Telefon-Nr. 6581.

Neue Telefon-Nr. 6581.



Die Gemeinde Wölferlingen bei Seligen (Weilwald) hat ca. 10 000 St. Christbäume in allen Größen nach Auswahl zu verkaufen. 37520 Vohl. Bürgermeister.

"Wissen Sie, Graf, was die Beute lagen?" flüsterte die Baronin Breit dem Grafen von der Heide bei einem Diner zu. "Bredows sollen sich in letzter Zeit gar nicht mehr gut gestanden haben. Ihr Leben soll ein fortwährender Krieg gewesen sein."

Sie hielt erschrocken inne und blieb verschollen um sich. "Wo ist Frau von Bredow?"

"Deno hat den Kummer so überwältigt, daß sie auf Neisen gegangen ist", sagte die Baronin. "Sie hat die Stadtwohnung aufgegeben; sie scheint längere Zeit fortbleiben zu wollen."

Der Graf schwieg. Er wurde hier vor ein Rätsel gestellt, daß ihn und Lena von Bredow sehr nahe stand.

Er hatte Lena schon seit Jahren geliebt, schon ehe sie Franz von Bredow zum Altar folgte, aber er hatte seine Liebe geheim halten müssen, weil er damals mit widrigen Familienverhältnissen zu kämpfen gehabt. Und nun war diese Liebe wieder mächtig in ihm emporgelodert.

Warum sollte er nicht um sie werben, wenn die Zeit der Trauer vorbei war? An seinem toten Freund beging er damit keinen Verrat.

Vorher jedoch mußte er etwas erkunden, was ihn nicht zur Ruhe kommen ließ.

Die Zeit verging, aus den Wochen wurden Monate, und noch immer waren die Fragen, die ihn so quälten, unbeantwortet geblieben. Bis ihn eines Tages die Nachricht überraschte, Lena von Bredow wolle wieder heiraten — und zwar Eustace de Freyne. Die häßlichen Versüchte tauchten von neuem auf und nahmen einen solchen Umfang an, daß sie sogar Lenas Ohr erreichten. Und das übte eine so erschütternde Wirkung auf die junge Witwe aus, daß sie ihre Verlobung mit de Freyne löste und sich völlig von der Gesellschaft zurückzog.

Als Graf von der Heide hörte, daß Lena von Bredow ihre Verlobung mit de Freyne gelöst und sich in eine einsame Villa in einem italienischen Ort zurückgesogen habe, da atmete er erleichtert auf. Sein Glaube an sie lebte von neuem auf. Er schrieb ihr, er werde in nächster Zeit mit seiner Tocht eine Reise unternehmen und sich erlauben, sie zu besuchen.

(Schluß folgt.)



Blusenschürze
hell u. dunkel gestreift
95 Pf.

Billiger Schürzen-Verkauf.

Hausschürzen

mit und ohne Volant . . . 1.75 1.50 1.25 95 Pf.

Blusenschürzen

besonders kleidsame Form 1.95 1.50 1.25 95 Pf.

Kleiderschürzen

besonders preiswert, waschechte Stoffe . . . 1.95

Zierschürzen

mit Träger 1.75 1.50 1.25 95 Pf.

Kinderschürzen

Größe 45—70 95 Pf.

Schwarze Schürzen

in allen Ausführungen besonders preiswert.



37589

Wellitzstrasse
= 53. =

J. Dott

Wellitzstrasse
= 53. =

Blusenschürze
elegante Garnierung
1.50

für den Winterbedarf empfohlen

prima Bodensee-Tafelobst

Jedes Quantum nur feinste Sorten extra ausgewählte Ware, sowie 1. Qualität Koch- und Brotobst zu billigsten Preisen, gegen Rücknahme. Reelle Belebung. Garantie für gute Ankunft. Telefon 784. Jakob Voos Konfektion. Telefon 784. Münzstraße 1a Detailgeschäft. Duffenstrasse 19 ein groß.

**Süddeutsche Oel-
u. Fettwaren-Manufaktur**
(einige Spezialfabrik am hiesigen Platze)
Schwalbacherstrasse 57. Telefon 4946.
Alle Maschinen- u. Cylinder-Oele.
Wagenfette, Leder- und Huf-Fette.
— **Staubfreie Fussboden-Oele.** —
(Verkauf in kleinen Quanten). 37607

**Extra billiges Angebot
in Schuhwaren**
Franz Westphal
Bärenstr. 2 Schuhmachermeister Bärenstr. 2.

Am Lager befindet sich große Auswahl in modernen Fassons und vorzüglicher Paßform:

Damen-, Herren-, Mädchen- u. Kinderstiefel
wie
Kamelhaar - Hausschuhe und Stiefel.
— **Gutes Fabrikat Gummi - Schuhe,** —
ferner großer Posten **Ball-Schuhe**
zu enorm billigen Preisen.
Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen zu reellen Preisen.

**Neufang Dauerbrand-
Ofen — Kesselöfen**
in allen Systemen
und für jede Kohle

Tonofen-Armaturen
Einsatz-Ofen

Ofen- u. Herdfabrik
Neufang
G.m.b.H.

Kaiserslautern

Neufang-Herde
in einfacher und
reicher Ausstattung

FABRIKLAGER:

KÖLN a. Rh., Hansaring 83

Für sämtliche Fabrikate:
Bewährte Konstruktion Solide Ausführung
Pompe Bedienung

Glas-Christbaumschmuck.

Versende auch dieses Jahr aus erster Hand meistens weiß, bis jetzt überzeugendes Glas-Christbaumschmuck in hochmodernen, vornehmen Spezialitäten ersten Ranges, im allerschönsten Modell, als: Atlas- und Marmoreusenkugeln, leucht. Brillantreliefs, Mann im Mond, mit dem Abendstern, etc. Domröschen, Medallion mit Engel auf zum Gott, zum Sternenhimmel (letzte Neueste), Kugeln mit Phantasialakaten prachtv. Christbaumschmuck und Glöckchen-Pilz, Skulptur mit Rosenschlösschen, Spiegelreliefs, Trachten, etc. Eis- und Tannenzapfen, Edelholz, wie Pflaume, Erdbeer, extra kleine Goldstück und Birnen, Weintrauben, Gold- und Silberfarben, läutende Glocke, Ballon Thüringen, Eckkugeln und Weihnachtsmann, Paradieskugeln und H.-roller auf Klemmer, gr. Schiff, Salontafel, 1 Wachsglocken mit be- wegl. Glasschlüssel, Baumspitze mit 2 Kornblumen und fris. Lametta-schweif, 24 cm lang, farbprächtige Kugelgrößen, Strangkugeln, f. vers., 24 mm gross, sowie verschiedene mit Sädenkronen u. Silberdraht lohnisch umsp. glits. Dekorationen u. Zierstücke usw. alles zusammen 230 Stück in guter Packung für nur 5 Mk. franko. (Bei Nachnahme die Gebührfrei, Sordiment No. 2 nur grössere und bessere Sachen, 162 Stück zu demselben Preis. Auf Wunsch ganz weiß (Silber). Sordiment No. 3 Doppelkisten 650 850 für nur 9 Mk. franko. (Bei Nachnahme 80 Pf. mehr), sehr vorzüglich für Händler und Vereine. Als Geschenksetzlige Höhe jeder Sendung folgende Kunstgegenstände aus Glas geblossen bei: 1. ein klein vergoldetes Kreuz, sowie Kette und Anker, darstellend: Jesus, Liebe, Hoffnung. (Letzte Neueste, noch nie dagewesen). 2. Ein tanzender Pudel und Kätzchen. Niemand sollte versäumen, sich durch eine Probessendung von meinem aufrichtigen und realen Angebot zu überzeugen. Vielen Dankeschreiben u. Anerkennungen.

Josef Böhm, Steinach b/Lauscha, Thür. Wald No. 45.

Zur Lieferung von:
Kohlen,
Koks, Brikets u. Holz etc.
— bester Qualitäten —
empfiehlt sich bestens

Wilh. Weber,
Wellitzstrasse 21.
Telephon 4189.

straße in Berlin verübt wurde. Der Gastwirt besitzt ein sogenanntes Scheintelephon. Kürzlich sollte auch ein junges Mädchen Frida W. angeault werden. Sie saß mit einem Ehepaar in dem Lokal und der Wirt erfuhrte, daß sie tatsächlich noch ihrem Raum. Plötzlich läutete es und angeblich wurde die W. am Telefon verlangt. Sie begab sich zu dem Fernsprecher, kaum hatte sie den Höser an das Ohr genommen, als sie bestimmtlos zu Boden stürzte. Von Schranktisch aus hatte der Wirt den elektrischen Strom eingeschaltet, um dem Mädchen einen Schreck einzujagen. Ein sofort herbeigerufene Arzt verfuhr verblüfft die Unwissende wieder zu sich zu bringen; auch im Krankenhaus, wo die Unglückliche seit einigen Tagen liegt, ist es bis jetzt nicht gelungen, daß Mädchen zum Bewußtsein zurückzubringen.

Feuer in der Bank von England. Wie aus London gemeldet wird, brach Donnerstag Abend um 11.30 Uhr in dem Erdgeschoss der Bank von England Feuer aus, das aber von der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Der angerichtete Schaden ist nur gering.

Folgeschwere Entgleisung. Auf der stark abführenden Linie von Camerata nach Como entgleisten zwei elektrische stark besetzte Bogen und fuhren in ein Wohnhaus hinein. Das Erdgeschoss und das erste Stockwerk kürzer ein. Ein Knabe wurde getötet; 35 Personen sind zum Teil schwer verletzt.

Selbst gestellt. Der Baulier August Marx aus der Marzillite hat sich selbst gestellt. Er hat das ihm von keiner Kundshaft anvertraute Geld vergeudet. Das Defizit beträgt mehrere Millionen.

Gismordversuch. Das Laibacher Blatt "Slovenec" meldet, daß auf den Bischof von Veglia, Dr. Mahnic, ein Gismordattentat verübt worden sei. Unbekannte Personen schütteten Gift in den Weißwein, den der Bischof geniesen sollte. Zufällig celebrierte aber der Domherr Dr. Bošek die Messe und trank den Wein. Der Domherr liegt stark darnieder. Nach den Tätern wird eifrig gesucht.

Kessel-Explosion. In einer Färbererei in Vitry bei einem Vorort von Paris ereignete sich eine Kesselexplosion, dabei wurde ein Arbeiter getötet. Sechs Arbeiter wurden schwer und etwa 20 leicht verletzt. Die Männer wurden über 100 Meter fortgeschleudert. Inzwischen hat die Kesselexplosion noch zwei weitere Opfer gefordert.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, 17. November (24. Sonntag nach Trinitatis), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beckmann); 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Schüller); 5 Uhr: Jubiläums-Konzert zur Feier des 50-jährigen Bestehens derselben vom Ev. Kirchengesangverein. Pfarrhaus, Luisenstraße 34. Jeden Dienstag, 4.30 Uhr: Näherrichtung.

Mittwoch, 20. November (Bub- und Betttag), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Schüller). Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Beckmann).

Einzelne Amtshandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Dienstbereichs ausgeführt:

1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Straße, Langgasse, Hartstraße, Museumstraße, Bierstadtstraße; Delan Biedel.

2. Mittelbezirk: Zwischen Bierstadtstraße, Museumstraße, Michaelisberg, Schmalbacher Straße, Friedrichstraße, Frankfurter Straße; Pfarrer Schüller.

3. Südbezirk: Zwischen Frankfurter Straße, Friedrichstraße, Bleichstraße (beide Seiten), Hellmundstraße (beide Seiten), Dorotheenstraße, (beide Seiten), Kaiserstraße. Außerdem gehört zum Südbezirk die Hohenstraße; Pfr. Beckmann.

Bergkirche.

Sonntag, 17. November (24. Sonntag nach Trinitatis), 10 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. Beckmann); 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Grein); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Beckmann).

Mittwoch, 20. November (Bub- und Betttag), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beckmann); 5 Uhr: Abendmahl.

Im Gemeindehaus, Steinstraße 9, finden statt: Jeden Sonnabendmittag von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde.

Jeden Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus; 9 Uhr: Pfr. Grein. Dedermann ist herzlich eingeladen.

Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.

Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Kirchengesangvereins.

Die Räumlichkeiten des Frauenvereins der Bergkirchengemeinde stehen für jeden Donnerstag, 4-6 Uhr im Gemeindehaus, Steinstraße 9.

Ningkirche.

Sonntag, 17. November (24. Sonntag nach Trinitatis), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Mers); 11.30 Uhr: Kinderpredigt (Pfr. Beidt); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Mers).

Klosterhof. Sonntag 17. November, vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Beidt).

Mittwoch, 20. November (Bub- und Betttag), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. D. Schlosser). Beichte u. bl. Abendmahl; 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Mers). Beichte und bl. Abendmahl. Die Gemeindeleiter werden dringend gebeten, Kinder nicht Gottesdienste nicht mitzubringen.

Im Gemeindesaal, an der Ningkirche 3, finden statt: Sonnabendmittag 4-7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Ningkirche (Ningkirchenverein). — Montag, nachm. 5.30 Uhr: Bücher-Ausgabe im Jugendbüroloft des Kindergartenbetriebes. Alle Kinder willkommen. — Abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein (Vor der Mission). Alle konfirmierten Mädchen willkommen. Pfr. D. Schlosser: Bibelstunde fällt aus. — Jeden Mittwoch 1-2 Uhr: Sportstunden der Konfirmanden-Sportgruppe der Ningkirche. Alle Kinder sind willkommen. 3-5 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins. Abends 8 Uhr: Probe des Ningkirchenchor. — Donnerstag, nachm. 3-5 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav Adolf-Frauenvereins. — Freitag, abends 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergartenbetrieb.

Einzelne Amtshandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Dienstbereichs ausgeführt:

1. Bezirk (Pfr. Mers): Zwischen Kädesheimerstraße, Kaiserstraße-Mitte, Bismarckstraße, Goethestraße, Ellhäuser Platz, Klarenstraße, Straßburgstraße, Platz.

2. Bezirk (Pfr. Philipp): Zwischen Adelheidstraße, Oranienstraße, Markt, Bürkleinstraße, Dorotheenstraße, weithin der Karlstraße, Wellenstraße und der Hellmundstraße, Bismarckstraße, Kaiser-Friedrichstraße.

3. Bezirk (Pfr. D. Schlosser): Zwischen Weitendorfstraße, Wellenstraße (sowohl) Hellmundstraße, Emserstraße, Wallstraße.

4. Bezirk (Pfr. Beidt): Zwischen Straßburger Platz, Klarenstraße, Ellhäuser Platz, Goethestraße, Bismarckstraße, Westendstraße.

Sonntag, 17. November (24. Sonntag nach Trinitatis), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Körteuer); 11.30 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. Holzmann); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Holzmann). Kirchensammlung am 17. November für die Gemeinde Schubdhof in der Steiermark.

Mittwoch, 20. November (Bub- und Betttag), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beidt). Abendmahl; 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Körteuer). Abendmahl.

Einzelne Amtshandlungen gelingen vom Pfarrer des Seelsorgebereichs:

1. Bezirk (Pfr. Körteuer):

Zwischen Adelheidstraße, Oranienstraße, Markt, Bürkleinstraße, Dorotheenstraße, weithin der Karlstraße, Wellenstraße und der Hellmundstraße, Bismarckstraße, Kaiser-Friedrichstraße.

2. Bezirk (Pfr. Holzmann): Zwischen Weitendorfstraße, Wellenstraße (sowohl) Hellmundstraße, Emserstraße, Wallstraße.

3. Bezirk (Pfr. Beidt): Zwischen Straßburger Platz, Klarenstraße, Ellhäuser Platz, Goethestraße, Bismarckstraße, Westendstraße.

Sonntag, 17. November (24. Sonntag nach Trinitatis), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Körteuer); 11.30 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. Holzmann); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Holzmann). Kirchensammlung am 17. November für die Gemeinde Schubdhof in der Steiermark.

Mittwoch, 20. November (Bub- und Betttag), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beidt). Abendmahl; 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Körteuer). Abendmahl.

Einzelne Amtshandlungen gelingen vom Pfarrer des Seelsorgebereichs:

1. Bezirk (Pfr. Körteuer):

Zwischen Adelheidstraße, Oranienstraße, Markt, Bürkleinstraße, Dorotheenstraße, weithin der Karlstraße, Wellenstraße und der Hellmundstraße, Bismarckstraße, Kaiser-Friedrichstraße.

2. Bezirk (Pfr. Holzmann): Zwischen Weitendorfstraße, Wellenstraße (sowohl) Hellmundstraße, Emserstraße, Wallstraße.

3. Bezirk (Pfr. Beidt): Zwischen Straßburger Platz, Klarenstraße, Ellhäuser Platz, Goethestraße, Bismarckstraße, Westendstraße.

Sonntag, 17. November (24. Sonntag nach Trinitatis), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Körteuer); 11.30 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. Holzmann); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Holzmann). Kirchensammlung am 17. November für die Gemeinde Schubdhof in der Steiermark.

Mittwoch, 20. November (Bub- und Betttag), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beidt). Abendmahl; 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Körteuer). Abendmahl.

Einzelne Amtshandlungen gelingen vom Pfarrer des Seelsorgebereichs:

1. Bezirk (Pfr. Körteuer):

Zwischen Adelheidstraße, Oranienstraße, Markt, Bürkleinstraße, Dorotheenstraße, weithin der Karlstraße, Wellenstraße und der Hellmundstraße, Bismarckstraße, Kaiser-Friedrichstraße.

2. Bezirk (Pfr. Holzmann): Zwischen Weitendorfstraße, Wellenstraße (sowohl) Hellmundstraße, Emserstraße, Wallstraße.

3. Bezirk (Pfr. Beidt): Zwischen Straßburger Platz, Klarenstraße, Ellhäuser Platz, Goethestraße, Bismarckstraße, Westendstraße.

Sonntag, 17. November (24. Sonntag nach Trinitatis), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Körteuer); 11.30 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. Holzmann); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Holzmann). Kirchensammlung am 17. November für die Gemeinde Schubdhof in der Steiermark.

Mittwoch, 20. November (Bub- und Betttag), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beidt). Abendmahl; 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Körteuer). Abendmahl.

Einzelne Amtshandlungen gelingen vom Pfarrer des Seelsorgebereichs:

1. Bezirk (Pfr. Körteuer):

Zwischen Adelheidstraße, Oranienstraße, Markt, Bürkleinstraße, Dorotheenstraße, weithin der Karlstraße, Wellenstraße und der Hellmundstraße, Bismarckstraße, Kaiser-Friedrichstraße.

2. Bezirk (Pfr. Holzmann): Zwischen Weitendorfstraße, Wellenstraße (sowohl) Hellmundstraße, Emserstraße, Wallstraße.

3. Bezirk (Pfr. Beidt): Zwischen Straßburger Platz, Klarenstraße, Ellhäuser Platz, Goethestraße, Bismarckstraße, Westendstraße.

Sonntag, 17. November (24. Sonntag nach Trinitatis), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Körteuer); 11.30 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. Holzmann); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Holzmann). Kirchensammlung am 17. November für die Gemeinde Schubdhof in der Steiermark.

Mittwoch, 20. November (Bub- und Betttag), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beidt). Abendmahl; 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Körteuer). Abendmahl.

Einzelne Amtshandlungen gelingen vom Pfarrer des Seelsorgebereichs:

1. Bezirk (Pfr. Körteuer):

Zwischen Adelheidstraße, Oranienstraße, Markt, Bürkleinstraße, Dorotheenstraße, weithin der Karlstraße, Wellenstraße und der Hellmundstraße, Bismarckstraße, Kaiser-Friedrichstraße.

2. Bezirk (Pfr. Holzmann): Zwischen Weitendorfstraße, Wellenstraße (sowohl) Hellmundstraße, Emserstraße, Wallstraße.

3. Bezirk (Pfr. Beidt): Zwischen Straßburger Platz, Klarenstraße, Ellhäuser Platz, Goethestraße, Bismarckstraße, Westendstraße.

Sonntag, 17. November (24. Sonntag nach Trinitatis), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Körteuer); 11.30 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. Holzmann); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Holzmann). Kirchensammlung am 17. November für die Gemeinde Schubdhof in der Steiermark.

Mittwoch, 20. November (Bub- und Betttag), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beidt). Abendmahl; 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Körteuer). Abendmahl.

Einzelne Amtshandlungen gelingen vom Pfarrer des Seelsorgebereichs:

1. Bezirk (Pfr. Körteuer):

Zwischen Adelheidstraße, Oranienstraße, Markt, Bürkleinstraße, Dorotheenstraße, weithin der Karlstraße, Wellenstraße und der Hellmundstraße, Bismarckstraße, Kaiser-Friedrichstraße.

2. Bezirk (Pfr. Holzmann): Zwischen Weitendorfstraße, Wellenstraße (sowohl) Hellmundstraße, Emserstraße, Wallstraße.

3. Bezirk (Pfr. Beidt): Zwischen Straßburger Platz, Klarenstraße, Ellhäuser Platz, Goethestraße, Bismarckstraße, Westendstraße.

Sonntag, 17. November (24. Sonntag nach Trinitatis), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Körteuer); 11.30 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. Holzmann); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Holzmann). Kirchensammlung am 17. November für die Gemeinde Schubdhof in der Steiermark.

Mittwoch, 20. November (Bub- und Betttag), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beidt). Abendmahl; 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Körteuer). Abendmahl.

Einzelne Amtshandlungen gelingen vom Pfarrer des Seelsorgebereichs:

1. Bezirk (Pfr. Körteuer):

Zwischen Adelheidstraße, Oranienstraße, Markt, Bürkleinstraße, Dorotheenstraße, weithin der Karlstraße, Wellenstraße und der Hellmundstraße, Bismarckstraße, Kaiser-Friedrichstraße.

2. Bezirk (Pfr. Holzmann): Zwischen Weitendorfstraße, Wellenstraße (sowohl) Hellmundstraße, Emserstraße, Wallstraße.

3. Bezirk (Pfr. Beidt): Zwischen Straßburger Platz, Klarenstraße, Ellhäuser Platz, Goethestraße, Bismarckstraße, Westendstraße.

Sonntag, 17. November (24. Sonntag nach Trinitatis), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Körteuer); 11.30 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. Holzmann); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Holzmann). Kirchensammlung am 17. November für die Gemeinde Schubdhof in der Steiermark.

Mittwoch, 20. November (Bub- und Betttag), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beidt). Abendmahl; 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Körteuer). Abendmahl.

Einzelne Amtshandlungen gelingen vom Pfarrer des Seelsorgebereichs:

1. Bezirk (Pfr. Körteuer):

Zwischen Adelheidstraße, Oranienstraße, Markt, Bürkleinstraße, Dorotheenstraße, weithin der Karlstraße, Wellenstraße und der Hellmundstraße, Bismarckstraße, Kaiser-Friedrichstraße.

2. Bezirk (Pfr. Holzmann): Zwischen Weitendorfstraße, Wellenstraße (sowohl) Hellmundstraße, Emserstraße, Wallstraße.

3. Bezirk (Pfr. Beidt): Zwischen Straßburger Platz, Klarenstraße, Ellhäuser Platz, Goethestraße, Bismarckstraße, Westendstraße.

Sonntag, 17. November (24. Sonntag nach Trinitatis), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Körteuer); 11.30 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. Holzmann); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Holzmann). Kirchensammlung am 17. November für die Gemeinde Schubdhof in der Steiermark.

Mittwoch, 20. November (Bub- und Betttag), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beidt). Abendmahl; 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Körteuer). Abendmahl.

Einzelne Amtshandlungen gelingen vom Pfarrer des Seelsorgebereichs:

1. Bezirk (Pfr. Körteuer):

Zwischen Adelheidstraße, Oranienstraße, Markt, Bürkleinstraße, Dorotheenstraße, weithin der Karlstraße, Wellenstraße und der Hellmundstraße, Bismarckstraße, Kaiser-Friedrichstraße.

2. Bezirk (Pfr. Holzmann): Zwischen Weitendorfstraße, Wellenstraße (sowohl) Hellmundstraße, Emserstraße, Wallstraße.

3. Bezirk (Pfr. Beidt): Zwischen Straßburger Platz, Klarenstraße, Ellhäuser Platz, Goethestraße, Bismarckstraße, Westendstraße.

Sonntag, 17. November (24. Sonntag nach Trinitatis), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Körteuer); 11.30 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfr. Holzmann); 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pfr. Holzmann). Kirchensammlung am 17. November für die Gemeinde Schubdhof in der Steiermark.

Mittwoch, 20. November (Bub- und Betttag), 10 Uhr: Hauptgottesdien

Vergrosserungen
selbst nach d. ältesten Bildern
konkurrenzlos billig.
Bei mehreren Personen und
Gruppen kl. Aufschlag.

Vom
8. Novbr.
bis
1. Dezbr.

Gratistage

Vom
8. Novbr.
bis
1. Dezbr.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 9 bis
mittags 2 Uhr ununter-
brochen geöffnet.

Wir machen unsere Kundschaft auf unsre Weihnachtsgratistage erg. aufmerksam und bitten von diesem vorteilhaften Angebot schon jetzt Gebrauch zu machen, da wir vor Weihnachten keine Gratisbilder verabfolgen. Wir geben jedem, der sich in der Zeit vom 8. November bis 1. Dezember bei uns, ganz gleich in welcher Freilage, eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung wie Kaufzwang von Rahmen usw. auch bei Postkarten-Aufnahmen

Als Geschenk

Aufnahmen abends u. bei schlechtem Wetter mit elektr. Licht.

12 Visites 1.90 Mk.

12 Kabinets 4.90 Mk.

12 Visites matt 4 Mk.

12 Kabinets matt 8 Mk.

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm)

Diese Gratisbelag eignet sich sehr für Weihnachts-Geschenke.

Langjährige Garantie für alle Bilder auch bei Lichtaufnahmen.

Samson & Cie.

Wiesbaden — Gr. Burgstr. 10 — Tel. 1986.

12 Visites für Kinder G. m. b. H.	12 Postkarten 1.90 von 1. Mk. an.
2.50 Mk.	12 Viktoria matt 5 Mk.
	12 Prinzess matt 9 Mk.

Schönheit

verleiht ein rosiges, innendrisches Antlitz, welche Sammelscheibe Dent und ein reiner, sauber, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Stoeckenpferd.

Lilienmilch-Selius
1 St. 50 Pf. feiner matt
Dab-Cream
reine und rissige Dent in einer
Nacht weiß und sommertadelig.
Tüte 50 Pf. in Wiesbaden: 1. ber
Schönheits-Mothe: Otto Sili;
Ferd. Alexi: W. Mohrenheimer;
A. Grau: Ab. Götzner: Benno
Bader; Ernst Koch: R. Seub;
Louis Himmel: Reinh. Göttel;
Dr. Münster Wiss.: E. Ordin;
H. Koell Ull. Ed. Brecher;
Hugo Alter: Th. Kumpf: Hof
Schaus-Poetrie 59/1

Billige Blasföhnen,
M. 1.35 per Sennert bei
Abholung von 10 Sennert.

W. Ruppert & Co.,
Montanusstr. 5. Tel. 20. 533

Erfunder!
Aufklärende Brots. o. 25 Pf.
Ausfunkt. losen. d. erfahrenen
Herrn. Ingenieur Dr. Schmidt
Frankfurts. W. Mittelb. Allee 66



Das ganze Haus

bleibt froh und frisch
kommt Seelig's Korn-
Kaffee auf den Tisch.

Original SINGER Nähmaschinen

INGER

,66"

die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts

Man kaufe nur in unseren Läden
— oder durch deren Agenten. —

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Langgasse 1.



Neueste
Petroleum-Hänge-, Steh-
Klavier-u. Wand-Lampen
Gas-Zuglampen, Lyra-u.
Wand-Arme,

Laternen, Wagen- u. Hofbeleuchtung
finden Sie in grösster Auswahl
und guter Qualität bei

M. Rossi, Metzger-
gasse 3.

Telephon 2060. (37333)

Alle Sorten Brenner, Dohle und
Zylinder, auch für Heizöfen.

Für Verlobte und deren Eltern

Wenn Sie wirklich gute Möbel sehr preiswert kaufen
wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir unterhalten
ein ständiges Lager von 800 bis 1000 Zimmer-Gardinen-
stücke und verkaufen auch unsere Möbel eigener Fabriken
besonders billig. Verlangen Sie unseren Prospektkatalog franko. Die Lieferung der Möbel erfolgt
im allgemeinen frei Haus.

Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinhaus
Grand Prix Weltausstellung Brüssel.

F. 220

Deutscher Cognac

dessen Alkoholgehalt ausschliesslich aus Wein
gewonnen ist, per 1/4 Flasche Mk. 3.—, 3.50, 5.—

Billige Cognac-Verschnitte
per 1/4 Flasche Mk. 1.50, 1.90, 2.50.

Wilhelm Hirsch

Spezialgeschäft für Wein- und Edelbranntwein.
Telephon 868. Bleichstr. 17. Gegründet 1878
37294

Alter Korn

von denkbar feinster Qualität aus der altenrenommierten Brennerei
Bauerfeind, Bismar (seit 1734) weltberühmt und beliebteste Marke
aus ders. Brennerei. Wohl genau wie Schottischer, zu haben in
allen Geschäften, Hotels und Restaurants. H. 340

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.

Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und
Reisegepäck zu bahnamtlich festgesetzten
Gebühren. — Versicherungen. — Ver-
zollungen. — Rollfuhrwerk.

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.

Persil

für

Kinderwäsche

(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Unentbehrlich für jeden kinderreichen Haushalt. Vereinfacht und erleichtert das tägliche Weschen der Säuglingswäsche, macht sie

geruchfrei und schneeweiß, selbst wenn vorher stark vergilbt. Bestes Desinfektionsmittel bei Krankheiten.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebtesten

Henkel's Bleich-Soda

Das Neueste für Herbst und Winter ist in riesiger Aus- wahl am Lager.

Ich empfehle Ihnen jetzt Ihren Bedarf im Herbst- und Winter-Schuhwaren zu beden. In Folge günstiger, zur rechten Zeit gewöchter Einfüsse in
ersten Höhen, bin ich trotz erhöhter Bederpree in der Lage, meine Ware zu seitherigen billigen Preisen meinen Kunden zutreffen zu lassen.

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit, Sie bekommen für wenig Geld gute, solide Ware. Ein Versuch genügt.

Bei mir findet Jeder, selbst für den empfindlichsten Fuß, das Richtige. Ich führe Damen- und Herrenstiefel in allen Preislagen und Ledersorten.

Schnür-, Zuge- und Schnallenstiefel je nach Qualität.

von Mt. 5.50 6.50 7.50 8.50 9.50 10.50 12.50
Gerner Kinder-Stiefel in allen Qualitäten und Preisen je nach Größe
Mt. 1.50 2.25 2.75 3.25 3.75 4.25 4.75 5.25 6.75

Jagd- u. Touristenstiefel — Arbeiter-Schuhe u. -Stiefel — Kamelhaar-Schuhe

sowie alle möglichen Sorten Hausschuhe und Pantoffel in Filz und Leder mit warmem Futter.

Große Auswahl in Gummi-Schuhen, deutsche, russische und amerikanische Fabrikate.

Allein-Verkauf der berühmten Marken "Silvana", "Dorndorf" und "Romanus".

Schuhhaus Sandel, 22 Marktgasse 22
Telephon 1894.

